1896. Freitag, 29. Mai.

Der Gesellige.

No. 124. 70. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.



General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.

Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz".

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei: G. Lewy. Culm: C. Brandt. Danzig: W. Mellenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: G. Wenzel.

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für 60 Pf. wird der „Gesellige" von allen Postämtern für den Monat **Juni** geliefert, frei in's Haus für 75 Pf. Bestellungen werden von allen Postämtern und von den Landbriefträgern entgegengenommen.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird der bereits erschienene Theil des Romans „Rächer" von Reinh. Ortmann kostenlos nachgeliefert, wenn sie sich, am einfachsten durch Postkarte, an uns wenden. **Expedition des Geselligen.**

Aus dem Zarenreiche.

Die glänzende Krönung des Zarenpaares in Moskau ist nicht ganz programmgemäß verlaufen. Der Zar selbst ist es gewesen, der das steife Zeremoniell der feierlichen Handlung durch ein Zeichen warmen Gefühls unterbrach. Große Bewegung bemächtigte sich der in der Krönungskathedrale Versammelten, als Zar Nikolaus, seine Gemahlin, nachdem er ihr die Krone aufs Haupt gesetzt hatte, unbekümmert um das Zeremoniell, wiederholt umarmte und küßte. Auch des Zaren Mutter, die ihn feierlich beglückwünschen wollte, umarmte der Zar und küßte sie herzlich. Diese konnte ihre Bewegung nicht bemeistern, sie schluchzte laut und hob segnend ihre Hände über die Krone.

Mittwoch Mittag fand im Andreassaale des Kremls während 1½ Stunden Empfang der Mitglieder des Heiligen Synod, der hohen Geistlichkeit, der Staatswürdenträger, der Vertreter des Adels, der Landschaften und der Städte statt, welche dem Kaiser und der Kaiserin ihre Glückwünsche darbrachten. Der Kaiser stand in der Nähe des Thrones, links von ihm die Kaiserin mit der Krone auf dem Haupte. Die Glückwünschenden traten in einzelnen Gruppen heran und überreichten Salz und Brod auf kostbaren Schüsseln oder kunstvoll gearbeitete Heiligenbilder. Der Kaiser dankte, die Kaiserin reichte den Deputirten die Hand zum Kuß.

Auf der deutschen Botschaft fand Abends ein Festmahl für die Mitglieder der hohen russischen Gesellschaft mit darauffolgendem Tanz statt.

Bei der Festbeleuchtung, in welcher Moskau am Abend wieder erstrahlte, wurde der Zarin, die mit ihrem Gemahl das feenhafte Schauspiel vom Balkon des Kremlschlosses betrachtete, ein Blumenstrauß überreicht, welcher im selben Augenblicke, da ihn die Kaiserin erfaßte, in vielen kleinen Glühlämpchen erglänzte. Gleichzeitig flammten sämmtliche Thürme des Kreml, der Glockenthurm des Iwan Weliki und verschiedene andere Gebäude des Kreml in buntfarbigem elektrischem Lichte auf.

An der deutsch-russischen Grenze ist die Feier der Zarenkrönung in vielen Orten festlich begangen worden. In Mlawa traf ein Extrazug aus Deutschland mit 467 Passagieren, größtentheils aus Soldau ein, um an den Festlichkeiten theilzunehmen. Die Kapellen des 18. Dragoner- und 6. Kosakenregiments konzertirten auf dem festlich geschmückten Paradeplatze. Ueberall, wo sich die deutschen Gäste sehen ließen, wurden sie, vorzugsweise von den Beamten, mit der größten Zuvorkommenheit und ausgesuchtesten Höflichkeit behandelt.

In Dobczyn, der russischen Nachbarstadt Gollubs, konzertirte bei einem dort veranstalteten Abendessen ebenfalls ein starkes Orchester, das auch deutsche Weisen in sein Programm aufgenommen hatte. Zum Festmahl waren auch viele Personen aus Preußen eingeladen. Um nun auch den nicht eingeladenen Preußen einen Genuß der Feier zu bieten, wurde ein prächtiges Feuerwerk auf einer großen Wiese hart an der Drewenz abgebrannt, so daß Alles auf deutscher Seite gut zu sehen war. Auch in Gollub hatten einige Häuser Flaggenschmuck angelegt.

Aehnliche Festlichkeiten haben in Leibitsch stattgefunden. Doch ist es leider nicht ohne einen Unglücksfall abgegangen: ein russischer Soldat wollte Freudenschüsse abfeuern und schoß dabei einem Besitzer aus Dobrzewitz durch das Handgelenk. Der Verunglückte wurde sofort zur ärztlichen Behandlung nach Thorn gebracht.

Deutscher Lehrertag.

(Original-Bericht des „Geselligen".)

* Hamburg, 27. Mai.

Den Hauptvortrag in der heutigen, zweiten Hauptversammlung hielt Lehrer Tews-Berlin über das Thema: „Welche Stoffe sind nach den Forderungen der Gegenwart dem Lehrplan der Volksschule hinzuzufügen, bezw. aus demselben zu entfernen?" Herr Tews untersuchte zunächst, ob eine Erneuerung des Volksschullehrplans nothwendig sei, sprach sich für eine sehr gründliche Reformation des Lehrplans aus und erörterte dann die allgemeinen Gesichtspunkte für eine solche. Die Aufgabe, einen neuen Normallehrplan zu schaffen, sei vielleicht größer, als die, ein bürgerliches Gesetzbuch zu geben. Als einen Hebel für jeden Fortschritt bezeichnete er das soziale Pflichtbewußtsein. Die heutige soziale Gesetzgebung und das allgemeine Wahlrecht setzen eine hohe Kultur voraus. Die ganzen Folgerungen aus dieser sozialen Gesetzgebung sind aber noch nicht gezogen. Es giebt in dieser Beziehung noch sehr viel zu thun. Die Mehrzahl von uns gehört einem Staate an, wo wir noch in der jüngsten Vergangenheit ein Beispiel davon erhalten haben, daß das soziale Pflichtbewußtsein nicht in allen Kreisen vorhanden ist. (Langanhaltender Beifall.) Die Zeit ist noch fern, da die Kinder aristokratischer Kammerglieder in die Volksschule gehen werden, wo wir sie beeinflussen können, aber das soll uns nicht irre machen in dem Bestreben, dieses Bewußtsein zu stärken. Das allgemeine Wahlrecht hat sich auch noch in anderer Beziehung als sehr kulturbefruchtend erwiesen: der Gedanke der Gleichwerthigkeit. Die durch die Maschine besitzlos gemachten Massen, denen wir es hoch anrechnen müssen, daß sie sich nicht auf Andere verlassen, können nur durch eine erhöhte Kultur freigemacht werden, die nicht nur das Wollen, sondern auch das Können hervorbringt. Wir Lehrer sind Diener des Volkes. Wer dem Volke dienen will, muß aufrecht stehen, nicht allein denen gegenüber, die er zu erziehen hat. Die Volksschule soll zur allgemeinen Kulturanstalt werden! Ein preußischer Minister, den auch alle Nichtpreußen gut kennen, ist stolz darauf in die Volksschule gegangen zu sein. Möge die Zeit nicht fern sein, wo einmal das ganze Ministerium in die Volksschule gegangen ist. Dann werden alle Theile des Volkes sich für eine Volksschulreform interessiren, die größer und gewaltiger ist, als die Reform der höheren Lehranstalten. Unser Ziel ist groß, der Weg weit. Wir Lehrer haben Geduld gelernt, wir werden unverzagt weiterkämpfen, auch wenn uns wieder einmal, wie kürzlich, ein Blitzstrahl aus heiterem Himmel trifft! (Stürmischer Beifall.)

Der Vortragende hatte eine Anzahl Leitsätze aufgestellt, aus denen folgendes Wesentliche hervorgehoben sei:

Der Volksschulunterricht ist so zu gestalten, daß der Weg zu den Kulturschätzen der Nation, soweit möglich, jedem Kinde geebnet, die praktische Verwendung des Kulturgutes erleichtert, das Verständniß für das Gemeinschaftsleben angebahnt und das lebendige Bewußtsein der sozialen und staatsbürgerlichen Pflichten begründet wird. Der Unterricht in den unteren Volksschulklassen als der gemeinsamen Elementarschule für die Kinder aller Volksklassen ist mehr als bisher auf diejenigen Elemente zu beschränken, welche die gemeinsame Grundlage für den Unterricht in allen nationalen Bildungsanstalten hergeben. Auf der Oberstufe der Volksschule ist die Vorbildung für das Gemeinschaftsleben und die praktischen Lebensaufgaben des Einzelnen mehr als bisher zu betonen. Im besonderen ist zu fordern, daß der Religionsunterricht als seine Hauptaufgabe betrachte, unter minderer Betonung des Dogmatischen in die sittlichen Grundsätze einzuführen, von denen die Gesammtheit in ihrem Zusammenleben geleitet werden soll. Der Geschichtsunterricht soll die Kulturentwickelung des deutschen Volkes unter Verzichtleistung auf solche bisher behandelte Stoffe, die für diese Aufgabe unwichtig sind, in ihren Grundzügen darstellen und hierbei auch der Entwickelung der Staatsverfassung, sowie derjenigen des wirthschaftlichen Lebens bis zur Gegenwart Beachtung schenken. Zu diesem Zwecke sind die Elemente der Verfassungs- und Rechtskunde-, Volks- und Privatwirthschaftslehre, Buchführung und Gesundheitslehre zu lehren.

Es lagen zu den Leitsätzen wohl ein Dutzend Abänderungsanträge vor und eine sehr ausgedehnte und lebhafte Besprechung knüpfte sich daran, die Leitsätze des Herrn Tews wurden aber mit unwesentlichen Abänderungen angenommen.

Auf die Einladung des Magistrats in Breslau hin beschloß der Lehrertag — wie bereits der Telegraph gemeldet hat — die nächste deutsche Lehrerversammlung im Jahre 1898 in Breslau abzuhalten.

Vom internationalen Bergarbeiter-Kongreß in Aachen

der am Pfingstmontage eröffnet worden ist, ist Einiges von allgemeinem Interesse zu melden. In der Wirthschaft „Zum goldenen Thor" in der Franzstraße zu Aachen entbot in englischer Sprache Mr. Burt, Mitglied des englischen Parlaments, etwa 60 Delegirten von Bergarbeitern den Empfangsgruß; von diesen 60 Delegirten sind 40 Engländer, die Burts Eröffnungsrede nach englischer Sitte mit Klopfen, Stampfen und zahlreichen langgezogenen hear! hear! (Hört, hört!) begleiteten. Die englischen Herren, (die allerdings fast eine Million organisirte Bergarbeiter vertraten!) fühlten sich, sie nehmen die ersten Reihen der Tische ein; nach ihnen kommen zwei Franzosen und vier Belgier und hinter diesen sitzen, unter Führung des Reichstagsabgeordneten Möller aus Bochum, 14 deutsche Delegirte, denen sich als äußerster Flügelmann der einzige Oesterreicher, Stark aus Falkenau in Böhmen, anreiht. Hohn und Spott spendeten in lärmender Weise die Engländer, als die Deutschen es wagten, gegen eine fünfstündige Arbeitszeit des Kongresses zu protestiren. Ein deutscher Vertreter, Waldermann-Wattenscheid, wies darauf hin, daß gerade der Kongreß, der eine nur achtstündige Arbeitszeit verlange, selbst so lange arbeiten müsse. Schließlich einigte man sich auf eine tägliche Arbeitszeit (im Kongresse) von 9½ bis 12½ Uhr und von 2½ bis 5½ Uhr.

Der österreichische Delegirte Stark-Falkenau wies darauf hin, (die Reden wurden durch Dolmetscher übersetzt) daß in früheren Jahrhunderten die Bergleute nur 6 Stunden arbeiteten und wöchentlich nur 5 Tage. Damals sei auch die Arbeit viel leichter, die Grubeneinflüsse seien nicht so verderblich gewesen wie heute. Redner erging sich dann in heftigen Ausfällen gegen die Grubenbesitzer. Der Bergarbeiter verkümmere physisch durch die lange Arbeitszeit und sei auch durch die über acht Stunden ausgedehnte Arbeitszeit Unfällen mehr ausgesetzt. Letztere ereigneten sich meistens in den letzten Schichtstunden, beim Schichtwechsel, weil da die Kraft des Bergmanns erschöpft sei. Redner forderte den Achtstundentag sowohl für die Arbeiter unter wie über Tage, ferner für alle beim Bergbau beschäftigten Handwerker, Maschinisten &c. Man dürfe von den Kongressen nicht mehr so nach Hause gehen, wie bisher, die Arbeiter würden sonst unzufrieden und auf die Kongresse, welche ein Heidengeld kosteten, verzichten.

Der Kongreß nahm mit 960395 gegen 126000 Stimmen Erklärungen an, in welchen ein gesetzlicher Arbeitstag von nicht mehr als acht Stunden für alle Bergleute unter oder auf der Erdoberfläche gefordert wird. Der Kongreß nahm schließlich mit 961000 Stimmen gegen 36000 englische Stimmen folgende von Moeller-Waldenburg beantragte Erklärung an:

Die Vertretungen oder Organisationen der Bergarbeiter der einzelnen Länder mögen einen bestimmten, ihren besonderen Verhältnissen und der Konjunktur entsprechenden Mindestlohn bezeichnen, an welchem bei den Lohnbestrebungen festzuhalten ist, damit die Agitation für die Lohnerhöhung eine feste Grundlage erhält.

Am Mittwoch wurde ferner noch die Ueberproduktion besprochen. Eine Erklärung der deutschen Delegirten betr. das Verbot aller Ueberstunden, welche direkt oder indirekt die Produktion vermehren, wurde mit allen gegen 16000 Stimmen angenommen. (In den Bezirken, welche durch diese 16000 Stimmen vertreten sind, ist die Ueberproduktion bereits abgeschafft.)

Berlin, den 28. Mai.

— Der Kaiser traf, wie schon kurz mitgetheilt wurde, Mittwoch Nachmittag um 1½ Uhr an Bord der „Alexandra" in der Gewerbeausstellung ein und nahm mit der bereits vorher eingetroffenen Kaiserin und den beiden ältesten Prinzen das Frühstück an Bord des Bremer Lloydschiffes ein. Gegen 2 Uhr trafen auch die drei jüngeren Prinzen zu Wagen ein, die Herrschaften besuchten die Fischerei-Ausstellung, das Marinepanorama und das Alpenpanorama. Der Kaiser besichtigte hierauf das Hauptindustrie-Gebäude, während die Kaiserin mit den fünf Prinzen sich nach der Ausstellung „Kairo" begab. Nach etwa halbstündigem Verweilen trat die Kaiserin mit den Prinzen die Rückfahrt zu Wagen an. Nach dem Verlassen des Industrie-Gebäudes begab sich der Kaiser direkt an Bord der Alexandra, welche kurz nach 5 Uhr nach Berlin zurückdampfte.

— Dem Fürsten Bismarck ist eine große Freud widerfahren: es ist ihm der erste Enkel geboren worden der seinen Namen trägt. Am 26. Mai Nachmittags wurde die Gemahlin des Oberpräsidenten Grafen Wilhelm Bismarck in Königsberg von einem kräftigen Knaben entbunden.

— Die Verleihung des Kronenordens 1. Klasse an den Grafen v. Posadowsky-Wehner soll auf das Zustandekommen des Zuckersteuergesetzes zurückzuführen sein.

— Dem bayrischen Ministerpräsidenten Freiherrn v. Crailsheim ist der Schwarze Adlerorden verliehen worden.

— Dem türkischen Artillerie-Instruktor Divisionsgeneral von Grumbkow-Pascha, dem Marine-Beirath Vizeadmiral Kalau vom Hofe-Pascha und dem Instruktor der Garde-Kavallerie-Division, Brigadegeneral von Brockdorf-Pascha ist der Großkordon des Medjidje-Ordens verliehen worden.

— Dem Maurermeister Kuczora in Gleiwitz wurde von der deutschen Regierung der Bau von Befestigungswerken in den Kolonien übertragen. Herr Kuczora wird sich daher zu diesem Zweck nach Afrika begeben.

— Die Delegirtenversammlung des Gesammtverbandes der evangelischen Arbeitervereine Deutschlands berieth in zweitägiger Sitzung am 26. und 28. Mai in Stuttgart über Wanderunterstützung, Diskussionsabende, Verbreitung sozialer Literatur, über soziale Kommissionen bei den städtischen Verwaltungen, nationale Wohnungsreformen, polizeiliche Kontrolle der Arbeiterwohnungen, über Arbeiterversicherungen, weibliche Hilfskräfte bei der Fabrikinspektion und über Genesungshäuser.

Der Vorsitzende, Lic. Weber-München-Gladbach hob in seiner Begrüßungsrede hervor, daß die evangelischen Arbeiterinnen nicht auf Menschengunst angewiesen seien. Der Parole der Macht wolle man die Parole der Liebe entgegensetzen. Blut und Eisen entscheide nicht den sozialen Krieg. Es wurde u. a. eine Erklärung angenommen, welche besagt:

„Die Delegirtenversammlung des Gesammtverbandes der Evangelischen Arbeitervereine Deutschlands weist die gehässigen Angriffe des Freiherrn v. Stumm auf die Geistlichen des Saarreviers wegen ihrer sozialen Thätigkeit entschieden zurück. Sie erklärt, daß diese Thätigkeit der Geistlichen in den Rahmen der Aufgaben des geistlichen Amtes fällt und ebenso im Interesse der Kirche wie des gesammten Volkes geleistet wird".

— Die Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure findet in Stuttgart vom 8. bis 10. Juni statt. U. A. soll über die Errichtung eines Denkmals für Werner Siemens in Berlin, die Gesundheitsschädlichkeit des Kohlenrauches und über Bedürfniß, Organisation und Dauer des Unterrichts an Werkmeisterschulen berathen werden.

— Im Bezug auf den Verkehr der Justizbehörde mit dem Publikum hat der Justizminister eine dankenswerthe Verfügung erlassen, die davon ausgeht, daß nach öfteren Klagen das rechtsuchende Publikum bei den Justizbehörden nicht immer dasjenige Entgegenkommen im persönlichen Verkehr findet, auf das es berechtigten Anspruch hat. Dem Justizbeamten wird daher zur Pflicht gemacht, im amtlichen Verkehr mit dem Publikum jede Schroffheit zu vermeiden, bei Abfertigung der Parteien sich die thunlichste Förderung angelegen sein zu lassen und namentlich in Angelegenheiten der nichtstreitigen Gerichtsbarkeit rechts- und geschäftsunkundigen Personen bereitwillig Auskunft und Rath zu ertheilen, soweit nicht dienstliche Pflichten oder zu berücksichtigende Interessen anderer Betheiligten entgegenstehen.

— Für Garnisonstädte ist eine jüngst erlassene Verfügung des Kriegsministers über die Aufnahme von plötzlich erkrankten oder verunglückten männlichen Personen in Garnisonlazarethe von Wichtigkeit. Bei einem besonderen Falle hat der Kriegsminister sich dahin ausgesprochen, daß keine Bedenken bestehen, männliche Civilpersonen, die in der Nähe von Garnisonlazarethen plötzlich erkranken oder verunglücken, dort aufnehmen zu lassen und zu behandeln, wenn nach militärärztlichem Ermessen ihre Ueberführung in ein Civilkrankenhaus oder in Privatpflege die Wiederherstellung erschweren oder in Frage stellen würde. Für die Verpflegung sind von dem Kranken die Durchschnittskosten nach dem Satze für die unteren Chargen zu zahlen.

— Nach amtlichen Meldungen aus Capstadt hat Hauptmann von Estorff die Hottentotten in zwei Gefechten am 18. und 19. April bei Siegfeld, nahe Gobabis, in die Flucht geschlagen. Am 7. Mai erstürmte Major Leutwein, unterstützt von Leuten Witbois und des Oberhäuptlings der Herero, Samuel Maherero, die Werft des aufständischen Herero-Häuptlings Kahimema. Lieutenants Schmidt und Eggers, Unteroffiziere Pitt und Alschaefski gefallen, Lieutenant Helm leicht verwundet.

— Ein Kriegerdenkmal läßt die „Vereinigung zur Schmückung der Kriegergräber" in Metz herstellen, das auf dem französischen Theile des Schlachtfeldes vom 18. August 1870 am Bois de la Cusse, wo viele deutsche Krieger begraben liegen, errichtet und am 18. August d. J. eingeweiht werden soll. Die Genehmigung dazu ist von der französischen Regierung bereits ertheilt worden. Das Vermögen der Vereinigung beziffert sich zur Zeit auf 14 000 Mk., davon sind 10 000 Mk. in Form einer Stiftung festgelegt, um die Gräberschmückung für alle Zeiten zu sichern.

— Für das Reformgymnasium, welches in Karlsruhe (Baden) in der Bildung begriffen ist, sind jetzt, und zwar für die unterste Klasse, 110 Anmeldungen erfolgt, so daß die Errichtung der Anstalt gesichert ist.

— Für das abgelaufene Etatsjahr wurden, wie der „Reichs-Anz." jetzt mittheilt, aus dem im Etat der Staats-Eisenbahnverwaltung zur Prämiirung nützlicher Erfindungen vorgesehenen Mitteln zwölf Beamten Prämien im Gesamtbetrage von 3000 Mk. für Erfindungen bewilligt, welche in wirthschaftlicher Beziehung oder für die Erhöhung der Sicherheit der Eisenbahn-Werkstättenbetriebe von besonderem Werthe sind.

— Der diesjährige sozialdemokratische Parteitag wird in Siebleben bei Gotha abgehalten werden.

Sachsen-Meiningen. Zur Errichtung eines Lehrergebäudes für das Lehrerseminar in Hildburghausen hat der Herzog die ihm vom Landtag zu seinem 70. Geburtstage überwiesene Summe von 50000 Mark bestimmt, und zwar, wie er in dem Dankschreiben an den Landtag bekundet, aus folgendem Grunde: „Ich will damit bekunden, welch hohen Werth ich den Veranstaltungen beilege, die auf gediegene Bildung unserer Volksschullehrer abzielen."

Italien. Der Kammer ist die Anklageschrift gegen den General Baratieri vorgelegt worden. Das Aktenstück schildert zunächst die Vorgeschichte des Feldzugs und lobt die Weisheit und Umsicht des Generals Baratieri, der sich mit seinen ungenügenden Truppen nicht zu einer gefährlichen Aktion gegen den Makalle belagernden Negus verleiten ließ, sondern sich vernünftigerweise darauf beschränkte, von seiner starken Stellung aus die Bewegungen der Feinde zu überwachen. So verging ein Monat mit gegenseitigen Truppendislokationen, und das wohldisziplinirte, wohlverpflegte und gut kommandirte, achtzigtausend Mann starke Heer des Negus, das mit Kavallerie und Artillerie reichlich versehen war, nahm, wie Baratieri selbst wiederholt telegraphirt habe, so unüberwindliche Stellungen ein, daß es Wahnsinn gewesen wäre, einen Angriff zu wagen.

Angesichts dieser Ergebnisse lautet die von Massana, 10. Mai, datirte und von Bacci, Substitut des General-Auditeurs, unterzeichnete Anklage: General Baratieri habe erstens aus unerklärlichen Gründen einen Angriff beschlossen, der unter obwaltenden Umständen sicher zu einer Niederlage führen mußte; zweitens habe er das Oberkommando vom 1. März, ½1 Uhr, bis zum 3. März, 9 Uhr, gänzlich aus der Hand gegeben und außerdem zu dem großen Nachtheil des Heeres keinerlei Ordre gegeben oder Maßregel getroffen, um die Folgen der Niederlage abzuschwächen.

Rußland. Der Großfürst-Thronfolger ist Mittwoch Abend an Bord des Dampfers „Zarnitza" von Neapel über Messina und Alexandrien nach Egypten abgereist.

Türkei. In Canea auf Kreta sind am Mittwoch Vormittag wieder Ruhestörungen vorgekommen. In der Bevölkerung, welche sich seit 3 Tagen in den Häusern eingeschlossen hält, dauert die Furcht fort. Die Verbindungen mit den umliegenden Ortschaften sind unterbrochen. Man glaubt, daß daselbst ganze muselmanische und christliche Familien ermordet worden sind. Von der Garnison in Vamos fehlt jede Nachricht. Das Konsularkorps erklärt weiteren Schutz seiner betreffenden Staatsangehörigen ohne fremde Kriegsschiffe für unmöglich. Diesem Wunsch ist inzwischen von mehreren Staaten Rechnung getragen worden. Die kleine „Loreley", das einzige deutsche Kriegsschiff, das in der Nähe zur Verfügung ist, wird für ungenügend gehalten. Die Pforte entsendet sechs Bataillone und zwei Kriegsschiffe nach Kreta.

In **Transvaal** ist die Spannung zwischen Engländern und Buren aus einem geringfügigen Anlaß wieder einmal bis zu offener Feindseligkeit ausgeartet. Während eines Turnfestes, welches am Dienstag in Johannesburg stattfand, wollte die Polizei einen Mann wegen eines kleinen Vergehens verhaften. Als die Menge den Verhafteten befreite, entspann sich eine Schlägerei, bei der ein Polizeibeamter den Revolver zog. Die berittene Polizei wollte vermittelnd eingreifen, wurde aber von der gereizten Menge angegriffen und mißhandelt. Mehrere Personen wurden verwundet, Niemand jedoch schwer. Ein Polizeilieutenant befahl der Polizei, sich zurückzuziehen, wodurch ein ernster Konflikt vermieden wurde.

Die 22. Generalversammlung des Vereins der Lehrer höherer Unterrichtsanstalten von Ost- und Westpreußen

tagte am 25. und 26. Mai in Braunsberg. Schon zur Vorversammlung am 25. Mai hatte sich eine Anzahl von Mitgliedern eingefunden. Am Morgen des 26. Mai führte Herr Professor Dr. Niebenzu die Herren nach dem neu errichteten botanischen Garten und erläuterte die Gesichtspunkte, die bei der Anlage desselben leitend gewesen sind. Dann wurde die archäologische Sammlung des Lyceums besichtigt.

In der Generalversammlung überbrachte der Vorsitzende des Vereins Herr Direktor Kahle-Danzig einen Gruß des am Erscheinen verhinderten Herrn Provinzialschulraths Geheimraths Kruse und erstattete dann Bericht über die Thätigkeit des Vorstandes und die gemeinsamen Schritte der Delegirten aller Provinzialvereine zur Lösung der schwebenden Fragen. Darauf stattete Herr Oberlehrer Baske-Königsberg den Kassenbericht ab. Der Verein zählt 521 Mitglieder. Der günstige Stand der Kasse erlaubt u. a. die Bewilligung von 100 Mk. für die Waisenkasse. Auch wurden 50 Mk. für die Palästra Albertina in Königsberg ausgesetzt. Daran schloß sich ein Vortrag des Herrn Geheimrath Weißbrodt über die Niobe-Darstellungen und ein Vortrag des Herrn Oberlehrer Switalski über das Meßbildverfahren nach der neuen von Herrn Dr. Meydenberg eingeführten Methode, die auf photographischen Wege ein viel genaueres Bild von Grundrissen, Gebäuden und Landschaften müheloser herzustellen ermöglicht. Dann wählte die Versammlung durch Zuruf den bisherigen Vorstand wieder. Die Wahl der Delegirten des Provinzialvereins und des Sitzes der nächsten Generalversammlung in einer der Westpreußischen Städte wurde dem Vorstande überlassen.

An das Festessen schloß sich eine Wagenfahrt nach Frauenburg. Herr Domvikar Dr. Liedtke erklärte die vielen Kunstwerke des Domes.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 28. Mai.

— Die Nachricht über das Ergebniß der in Petersburg unter Theilnahme des Präsidenten der kgl. Eisenbahndirektion Danzig und eines Direktionsmitgliedes der Marienburg-Mlawkaer Bahn abgehaltenen Eisenbahn-Konferenz gab dem Organ des Bundes der Landwirthe Veranlassung zu dem Ersuchen an den preußischen Eisenbahnminister, jedem Versuch auf Herabsetzung der russischen Getreidetarife nach Danzig und Königsberg entgegen zu treten. Dem gegenüber stellt nun der „Hamb. Korrespondent" fest, daß der russische Handelsvertrag mit der Herabsetzung der russischen Getreide-Eisenbahntarife nicht das Mindeste zu thun hat. Die Festsetzungen des Handelsvertrages beziehen sich lediglich auf die Durchgangstarife. Falls Rußland im übrigen zur Erleichterung seiner Getreideausfuhr die Eisenbahntarife herabsetzen will, so bedarf es dazu unserer Zustimmung nicht. Die preußischen Eisenbahnen, die dabei in Betracht kommen, haben lediglich in der Frage zu entscheiden, ob sie für sich die russischen Tarifsätze annehmen wollen, oder vorziehen, daß das russische Getreide über Libau den Seeweg einschlägt.

— Das diesjährige Herbstmanöver des zweiten Armee-Korps findet in Vorpommern in der Nähe von Stralsund statt.

— Aus dem Reichstags-Wahlkreise Schwetz wird polnischen Blättern geschrieben, daß der auf den 25. Juni anberaumte Wahltermin zu zeitig sei. Die polnischen Abgeordneten möchten darauf dringen, daß man den Wahltag bis zum Herbst verschiebe, denn im Monat Juni habe man keine Zeit, die Listen zu kontroliren (!), und die auf Arbeit verreisten Wähler seien außer Stande, der Wahlen wegen weite Reisen zu unternehmen. Der Reichstag werde wahrscheinlich noch vor dem Wahltermin geschlossen werden und so habe die Eile keinen praktischen Zweck. Sollten die Einsprüche jedoch keinen Erfolg bringen, so werde man weder Zeit noch Geld schonen, um den Sieg zu erringen. — Hoffentlich nützt man auf deutscher Seite die nächsten vier Wochen energisch aus.

— Bei dem Postamt in Güldenboden ist eine Unfallmeldestelle eingerichtet worden.

— Mit dem Legen der Schienen für die Graudenzer Straßenbahn wird am 2. Juni begonnen werden. Die Arbeiten werden in der Alten Straße zuerst in Angriff genommen und von dort aus nach dem Bahnhofe und dem Tivoli zu gleichzeitig fortgesetzt.

— Dem Rektor der Deutschen und Schweizer Schule in Konstantinopel, Preußischen Staatsangehörigen Dr. Schwatlo, ist der Türkische Medschidje-Orden vierter Klasse verliehen.

— Der Erbauer des Marienburger Postgebäudes, Herr Postbauinspektor Wohlbrück, ist von Königsberg nach Köln versetzt.

— Dem Schlossermeister Ballach'schen Ehepaar in Marienwerder ist aus Anlaß seiner goldenen Hochzeit die Ehejubiläumsmedaille verliehen.

♃ **Danzig**, 28. Mai. Die Kreissynodal-Versammlung der Diözese Danzig Stadt fand gestern statt. Vor der Wahl der Deputirten zur Provinzial-Synode kam es zu einer sehr scharfen Erörterung über die mit Bezug hierauf betriebene Voragitation, bei der in Zeitungsartikeln von Mitgliedern der Synode in ziemlich gehässiger Weise polemisirt und behauptet worden ist, daß von bestimmten Synodalvertretern eine nicht ersprießliche Interessenpolitik betrieben werde. Der Vorsitzende, Herr Konsistorialrath Franck, wandte sich in scharfen Worten gegen das Verhalten einer Anzahl der Vertreter.

Herr Kommerzienrath Claaßen erklärt, daß man in der Vorversammlung nur alle Kräfte für den Parochial-Verband habe sammeln wollen. Unangemessen sei dieses Vorgehen nicht; habe der Vorsitzende mit seinen Worten wirklich einen Tadel aussprechen wollen, so weise er diesen entschieden zurück, da der Vorsitzende dazu kein Recht habe.

Die Synode verhandelte über „die kirchliche und sittliche Bewahrung der Jugend", wozu Herrn Pfarrer Stengel das Referat übertragen war. Er lenkte den Blick auf die segensreiche Thätigkeit der Kleinkinder-Bewahranstalt und des Kinder-Haltevereins (Fürsorge für uneheliche Kinder.) In Bezug auf die religiöse Thätigkeit der Schule wünsche er u. a., daß der religiöse Geschichtsstoff in der Schule so fest eingeprägt werde, daß damit nicht später noch der Konfirmanden-Unterricht belastet zu werden brauche. Von ganz besonderer Bedeutung seien die Kindergottesdienste, die am besten obligatorisch gemacht würden. Dann seien die Uebelstände beim Konfirmandenunterrichte abzustellen, so die Ueberfüllung und vor allem die weltliche Feier und der äußere Prunk am Einsegnungstage. Referent wies ferner auf die Jungfrauen- und Jünglingsvereine hin, empfahl die Anlegung von Volksbibliotheken in jeder Gemeinde, die Schaffung von Heimstätten für Mädchen in fremden Orten, strenge Durchführung der Sonntagsruhe, Reinigung des Buch- und Kunsthandels von allen anstößigen Erzeugnissen, Abschaffung der Kellnerinnenbedienung, strenge Bestrafung des Zuhälterwesens, für bestimmte Vergehen jugendlicher Personen, Wiedereinführung der körperlichen Züchtigung u. s. w. Der Korreferent Herr Verwaltungsgerichtsdirektor Döhring ergänzte diese Ausführungen, denen er sich im Allgemeinen anschloß, noch dahin, daß er die Einführung des Religionsunterrichtes auch in die staatlichen Fortbildungsschulen, ferner die Schaffung von solchen Fortbildungsschulen für Mädchen und eine bessere Organisation der Waisenpflege forderte. Inbetreff des Religionsunterrichts an den Fortbildungsschulen bemerkte Herr Konf.-Rath Franck, daß diese Frage bereits von den kirchlichen Behörden und der Staatsregierung erwogen werde.

Bei Gelegenheit des Schützenfestes der Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft wurde der Stadtkommandant Generallieutenant v. Treskow in Anerkennung des Wohlwollens und Interesses, daß er der Brüderschaft stets entgegengebracht hat, zum Ehrenmitglied ernannt. Bei dem Königsschießen errang die Königswürde Herr Schuhmachermeister Eberhard, erster Ritter wurde Herr Bäckermeister Rompeltien, zweiter Herr Rentier Scheibke, dritter Herr Rentier Schipanski und vierter Herr Fleischermeister Lukowske.

Gestern Abend trafen, aus dem Durchstichgebiet kommend, etwa 30 Studirende nebst 3 Professoren vom Polytechnikum in Dresden hier ein. Morgen sollen die Sehenswürdigkeiten der Stadt in Augenschein genommen und dann die Rückkehr nach Dresden angetreten werden.

Das zur hiesigen Panzer-Reserve-Division gehörige Panzerkanonenboot „Natter" ist heute früh unter dem Kommando des Kapitänlieutenants Muskulus unter Flaggenparade auf die Dauer von vier Monaten in Dienst gestellt worden. Am Sonnabend gehen die Panzerkanonenboote „Muecke" und „Natter" zu ständigem Sommeraufenthalte nach Neufahrwasser.

Der Eisenbahnbetriebssekretär Meyer wurde heute plötzlich irrsinnig und mußte aus seiner Behausung mit großer Mühe nach der Irrenstation gebracht werden.

♃ **Danzig**, 28. Mai. Herr Eisenbahndirektions-Präsident Thomé begab sich heute nach Elbing, wo von Mitgliedern des Bezirkseisenbahnraths und Mitgliedern der Eisenbahn-Direktionen Bromberg, Danzig, Königsberg und Kattowitz eine Kommissionssitzung in Tarifangelegenheiten abgehalten wird.

Zum Begräbniß des verstorbenen Landschafts-Direktors Albrecht-Suzemin haben sich heute von hier die Herren Landes-Direktor Jaeckel, Landesrath Hintze, Generallandschaftsdirektor Wehle und Landschaftsdirektor Roehrig begeben.

Herr Oberpräsident v. Goßler traf gestern in Berlin ein, wo er an dem Begräbniß des ertrunkenen Referendars von Boetticher, des Sohnes des Staatssekretärs, theilnahm.

Archidiakonus Blech hat in Schidlitz ein Grundstück für 4000 Mk. gekauft und es der dortigen neuen Gemeinde als Kirchbauplatz geschenksweise angeboten.

Die Greifswalder Geographische Gesellschaft begab sich heute mittels Sonderzuges nach Marienburg und von dort mit einem Extradampfer nach dem neuen Weichseldurchstich.

In der von uns in No. 112 gebrachten Notiz über die Prämiirung in der Allgemeinen Ausstellung zu Danzig muß es heißen: E. Klötzky Danzig hat den ersten Preis (nicht den 2. Preis) für künstliche Haararbeiten und Haarkosmetika erhalten.

☾ **Culmsee**, 28. Mai. Die Stadtverordnetenversammlung betraute in der gestrigen Sitzung mit der Vergebung des Baues der Gasanstalt die gewählte Gasanstaltskommission. Die Gasanstalt muß bis spätestens zum 15. September dem Betriebe übergeben werden.

⌐ **Thorn**, 27. Mai. Während des heutigen Schießens des 1. Fuß-Artillerie-Regiments war auf dem Artillerieschießplatze ein Fesselballon aufgestiegen, aus dessen Gondel Offiziere die Flugbahn der Geschosse beobachteten.

△ **Thorn**, 27. Mai. Der Zigarettenfabrikant Theophil Lipczynski zu Inowrazlaw, früher hier, wurde heute von der Strafkammer zu 150 Mk. Geldstrafe eventl. 30 Tagen Gefängniß und zu einer an die Inhaber der Zigarettenfabrik F. L. Wolff zu Dresden zu zahlenden Buße von 100 Mk. verurtheilt, gemäß § 15 des Gesetzes betreffend den Schutz der Waarenzeichen. Er hatte die Verpackung der gut eingeführten Zigaretten mit der Bezeichnung „Sulima" der Firma Wolff in Farbe und Aufdruck getreu nachgemacht und von ihm fabrizirte Zigaretten in solcher Verpackung in den Handel gebracht. Statt „Sulima" stand zwar „Fortuna" auf der Umhüllung und statt „F. L. Wolff" „F. Lipczynski", demnach aber war eine Täuschung des Publikums offenbar beabsichtigt und sehr wohl möglich. Im Jannar d. J. war bereits ein gleichlautendes Urtheil gegen Lipczynski ergangen, doch war es eines Formfehlers wegen vom Reichsgericht aufgehoben worden.

* **Briesen**, 27. Mai. Mit der Erbauung des Kriegerdenkmals auf dem Marktplatz ist heute begonnen worden. Die Einweihung des Denkmals, an welcher sich sämmtliche Kriegervereine des Kreises und die Gewerkvereine der Stadt betheiligen werden, findet Ende Juni statt.

8 **Aus dem Kreise Briesen**, 27. Mai. Bei der diesjährigen Frühjahrs-Bullenkörung sind im Kreise 37 Bullen angekört worden. Davon sind 33 Holländer, 2 Simmenthaler, 1 Schweizer und 1 Landauer. Von der Landwirthschaftskammer sind acht Stationen besetzt.

ℜ **Gollub**, 27. Mai. Bei dem vorgestrigen nächtlichen Gewitter streifte ein Blitz eine Seite der oberen Kuppel der katholischen Kirche und löste ein Stück Mauerwerk ab, durch dessen Sturz auf einem Nachbargebäude die Dachpfannen zertrümmert wurden.

[] **Marienwerder**, 27. Mai. Heute tagte die Kreis-Synode Marienwerder-Stuhm. Zu Abgeordneten der Provinzial-Synode wurden die Herren Superintendent Böhmer, Verwaltungsgerichts-Direktor a. D. v. Kehler, Gutsbesitzer Kuhnke-Rauden und Domprediger Hammer und als Stellvertreter die Herren Domprediger Grunau, Hauptlehrer Hälke-Mewe, Pfarrer Ebel-Gr. Nebrau und Rechnungsrath Bordt-Marienwerder gewählt. Dann berichtete Herr Rechnungsrath Bordt über die Rechnung der Kreissynodalkasse im Jahre 1895/96. Die Kasse hatte eine Einnahme von 3891 Mark 67 Pfg., eine Ausgabe von 3768 Mk. 12 Pfg. Demnächst wurde vom Vorsitzenden über die Thätigkeit der innern Mission innerhalb des Synodalkreises berichtet und u. a. die Errichtung von Kleinkinderbewahranstalten in Gr. Nebrau und Stuhm, eines Jünglings- und Männervereins in Mewe, eines Jugendvereins in Stuhm empfohlen. Als Vertreter der äußeren Mission im Synodalkreise sprach Herr Pfarrer Morgenroth-Rauden über die Betheiligung der einzelnen Kirchspiele an der Heidenmission. Hierauf berichtete Herr Domprediger Grunau über die Gustav Adolf-Sache. Danach hatte der Zentralverein im vorigen Jahre eine Einnahme von 162567 Mk., der Westpreußische Provinzial-Hauptverein eine Einnahme von 18788 Mk., unser Kreisverein von 1733 Mk. Zur Stärkung des evangelischen Bewußtseins unter Frauen und Jungfrauen ist von Herrn Generalsuperintendent D. Döblin für unsere Diözese die Gründung eines Gustav Adolf-Frauenvereins in Vorschlag gebracht worden, der auch bereits ins Leben getreten ist. Ferner wurde beschlossen, bei der Provinzial-Synode den Antrag zu stellen, daß die Zahl der Hauskollekten verringert, daß diese in den einzelnen Diözesen in bestimmten Zwischenräumen abgehalten werden, und daß die Geistlichen nicht mit der Einsammlung von Kollekten beauftragt werden, die den Interessen der Provinz fremd sind. Hierauf erstattete Herr Domprediger Hammer Bericht über die kirchliche und sittliche Bewahrung der Jugend. Ein Hauptmittel zur Bekämpfung der kirchlichen und sittlichen Verwahrlosung der Jugend sei die Einführung von Pflegschaften, der alle Jünglinge und Jungfrauen bis zum 20. Jahre unterstellt werden müßten, so weit sie nicht unter der geregelten Zucht ihrer Lehrer und Vorgesetzten ständen. Korreferent war Herr Hauptlehrer Hälke. Es wurden zwei Anträge angenommen: 1) bei der Provinzialsynode zu beantragen, daß diese bei dem General-Synodal-Vorstande und dem evangelischen Oberkirchenrath dahin vorstellig werde, daß die Geistlichen bei ihren Bestrebungen zur Förderung der kirchlichen und sittlichen Bewahrung der heranwachsenden Jugend bei den Behörden die erforderliche Unterstützung finden mögen, und 2) den Herrn Regierungspräsidenten um Erlaß einer Verordnung zu bitten, nach welcher Jünglingen bis zu 18 und Mädchen bis zu 17 Jahren der Besuch von Tanzlustbarkeiten in öffentlichen Lokalen ohne Aufsicht der Eltern oder Pfleger zu verbieten ist.

P **Schlochau**, 27. Mai. Bei dem gestrigen Königsschießen der hiesigen Schützengilde errang durch den besten Schuß die Königswürde Herr Gerichtsvollzieher Szybzick, erster Ritter wurde Herr Schlossermeister Giese und zweiter Ritter Herr Schlossermeister G. Fiehn.

∠ **Krojanke**, 27. Mai. Auch hier ist in der Nacht zu heute ein Einbruch in die Synagoge verübt worden. Jedoch war Tags vorher, als der Synagogeneinbruch aus unserer Nachbarstadt Flatow bekannt wurde, der Opferkasten geleert worden, so daß der Dieb mit leeren Händen abziehen mußte. Es fehlt auch hier an jedem Anhaltspunkte, der auf die Spur des Thäters führen könnte. — Bei dem gestrigen Königsschießen errang die Königswürde der Postschaffner Stolz. Erster und zweiter Ritter wurden der Schmiedemeister Behrens und Klempnermeister Kresker.

☾ **Elbing**, 27. Mai. Während im vergangenen Jahre für ein Hektoliter ober- und untergähriges Bier 65 Pf. Biersteuer hier bei der Einfuhr zu entrichten waren und ein gleicher Betrag

bei ausgeführtem Biere zurückvergütet wurde, ist vom 15. Juni d. J. ab die zu vergütende Biersteuer für hier gebrautes und ausgeführtes obergähriges Bier auf 35 Pf. und für untergähriges Bier auf 50 Pf. festgesetzt. Ein gleicher Betrag ist an Steuer bei der Einfuhr vom Empfänger zu zahlen. Die Fässer müssen nunmehr alle geaicht sein.

Dem Begründer des Ostseebades Kahlberg, Härtel, soll in diesem Jahre in Kahlberg ein Denkmal gesetzt werden. Das Denkmal, das auf der Anhöhe vor dem Härtelhain errichtet wird, wird aus einem Obelisken von rothem Granit bestehen; das Bildniß Härtels wird in Bronzeguß und Medaillonform hergestellt, die Inschrift in Stein gemeißelt.

Elbing, 27. Mai. Die Versammlung der Direktoren der höheren Lehranstalten Ost- und Westpreußens wurde heute Morgen in der Ressource Humanitas von Herrn Geheimen Regierungs- und Provinzialschulrath Dr. Kruse eröffnet. Er überbrachte die Grüße des Herrn Oberpräsidenten. Alsdann gab Herr Kruse eine Uebersicht über die unter den Direktoren durch Tod und Versetzung eingetretenen Veränderungen und über die Statistik der höheren Schulen, aus der ein großer Zuwachs der Schüler der lateinlosen Schulen hervorzuheben ist. Der Vormittag wurde ausgefüllt mit der Berathung des Themas: „Wie ist das Lateinische in Obersekunda und Prima zu treiben?" Nachmittags unternahmen die Herren mit ihren Damen einen Ausflug nach Kahlberg.

γ **Königsberg**, 27. Mai. Als der Dieb, welcher am Morgen des 12. April d. Js. ein Werthpacket aus Tiegenhof mit einem Baarinhalte von 1200 Mark bei dem Hauptpostamt hierselbst entwendet und auf dessen Ergreifung die Oberpostdirektion eine Belohnung von 150 Mk. ausgesetzt hatte, ist heute Nachmittag der Posthilfsbote Ganowski ermittelt worden. G. hatte seine Verlobung in großem Stile gefeiert und auch verschiedene Personen in Gastlokalen traktirt, wodurch er sich auffällig machte. Als G. heute Nachmittag auf dem Hauptpostamt durch einen Kriminalkommissarius verhaftet werden sollte, widersetzte er sich und suchte zu entfliehen. Er wurde aber bald von den ihm nacheilenden Postbeamten ergriffen. Bis jetzt leugnet er noch den Diebstahl.

Königsberg, 27. Mai. Der Justizminister Schönstedt traf heute Vormittag in Begleitung des Ministerialdirektors Vietsch und des Geheimen Oberjustizraths aus dem Justizministerium, Dr. Holtgreve, hier ein, um dem Oberlandesgericht, dem Landgericht und den Amtsgerichten einen Besuch abzustatten.

Mohrungen, 26. Mai. Bei dem heutigen Schützenfeste errang die Königswürde Herr Buchdruckereibesitzer A. Richter, erster Ritter wurde Herr Uhrmacher Olschewski, zweiter Ritter Herr Gutsbesitzer Schwieger-Obuchshöfchen. — Der hiesige Vorschußverein hat den Prozentsatz für Darlehne von 6 auf 5, für Einlagen von 4 auf $3\frac{3}{5}$ Prozent herabgesetzt.

Lyck, 26. Mai. Am ersten Pfingstfeiertage wurde in Soczien die Besitzerfrau Barkowski mittels eines Beiles erschlagen und ihres Barvermögens von etwa 80 Mk. beraubt. Der That verdächtig ist ein früher dort bedienstet gewesener Knecht, der bis jetzt noch nicht festgenommen ist.

Lötzen, 27. Mai. Bei dem letzten Gewitter wurden dem Gutsbesitzer Herrn G. in W. zwei Pflugochsen vom Blitz erschlagen. Der Pflüger wurde mehrere Meter fortgeschleudert und blieb lange bewußtlos liegen. Bei seinem Erwachen war er völlig taub.

§ **Pr. Holland**, 27. Mai. In voriger Nacht brachen drei jugendliche Verbrecher in den Laden des Herrn Kaufmann L. ein, erbrachen die Ladenkasse und nahmen deren Inhalt wie auch einige Flaschen Rum und mehrere Kisten Zigarren mit. Heute Mittag wurden die drei Burschen ergriffen und dem Gefängniß zugeführt. Der eine dieser Burschen hatte hier längere Zeit wegen eines ähnlichen Verbrechens eine Freiheitsstrafe zu verbüßen und trat dann als Essenkehrergehülfe bei Herrn A. in Stellung. Gestern zog er sich seines Meisters schönsten Anzug an und verschwand damit.

Pr. Holland, 27. Mai. Der $7\frac{1}{2}$jährige Sohn des in Elbing wohnenden Schiffers Paetzel ertrank am Pfingstsonntag auf dem Oberländischen Kanal bei Krossen. Während der Vater sich mit den übrigen Leuten auf dem Schiffe auf der Fahrt befand, ruderte der Sohn auf dem an das Schiff gebundenen Rettungskahne. Plötzlich war er aus dem Boote verschwunden. Etwa dreißig mal tauchte der Vater nach seinem einzigen Sohne an verschiedenen Stellen auf den Grund. Endlich fand er ihn und brachte ihn unter großer Anstrengung nach oben. Der Knabe war aber schon todt.

Insterburg, 27. Mai. Die Skalischer Forst wird durch einen Kanal entwässert, der 7 Schleusen enthält, durch die ein 2000 Morgen großes Wiesengelände bewässert wird. In Folge der in diesen Tagen niedergegangenen wolkenbruchartigen Regengüsse brach vorgestern einer der Schleusendämme und das Wasser ergoß sich über die Wiesenflächen, so daß die zu den besten Hoffnungen berechtigende Ernte fast ganz verloren scheint.

* **Saalfeld**, 27. Mai. In große Aufregung ist jetzt unser Städtchen versetzt. Erst vorgestern Nacht brannten drei Scheunen, eine dem Fuhrhaltereibesitzer und Ackerbürger Kötzing, die beiden andern dem Färbereibesitzer Behring gehörig, vollständig nieder. Heute Nachmittag entstand im Hause des Stellmachermeisters Jurkschat Feuer, und die herbeieilenden Spritzen konnten nur noch die Nachbargebäude schützen, während das Gebäude selbst niederbrannte; jedoch konnte unten aus dem Hause fast alles gerettet werden. Bei dem ersten Brande gingen viele Futtervorräthe und ein Fohlen verloren. Die Scheunen sind offenbar angezündet, bei dem heutigen Feuer ist die Entstehung räthselhaft.

Bromberg, 26. Mai. Großes Aufsehen erregte es, als dieser Tage der Bauunternehmer W. von hier verhaftet wurde. Man glaubt in ihm den Mörder des im vorigen Jahre auf unserer Vorstadt Neuhof todt gefundenen Dachdeckermeisters Papenfuß entdeckt zu haben. P. kam damals Abends aus Niewiescin hier an und wollte am Morgen seine Reise fortsetzen. Man fand ihn, seiner Baarschaft von 100 Mk. beraubt, ermordet. Dieser Tage lief nun bei der hiesigen Polizei aus dem Zuchthause zu Rawitsch ein Schreiben ein, worin ein wegen Diebstahls bestraftes Frauenzimmer, mit welcher W. lange Jahre zusammen gelebt hat, diesen und sich selbst der Ermordung des P. bezichtigte. Sie gab an, den P., bei dem sie Geld vermuthete, nach Neuhof gelockt zu haben, wo ihn W. niedergeschlagen habe.

☾ **Posen**, 27. Mai. In den durch die Stadt Posen fließenden Bogdankabach werden allerlei Schmutzwässer aus dem Vororte Jersitz und den Kasernen bei Bartholdshof eingeleitet. Die schmutzigen Beimischungen dieser Abwässer sinken auf den Grund, verwesen und verursachen so seit Jahren sehr schwere gesundheitliche Mißstände für die Glacispromenaden und die Stadt Posen. Nach langen Verhandlungen der Stadt mit der betheiligten Gemeinde Jersitz und den Behörden soll nun der offene Bogdankalauf unterhalb des Stadtgebiets überwölbt werden, außerdem ist für die größeren Regen- und Frühjahrsgewässer der Bogdanka ein Ueberfall vorgesehen, der diese Gewässer durch einen Umleitungsgraben, mit Umgehung des Stadtgebiets, nach dem Wirzebach ableitet, der sie in die Warthe führt. Das von den Stadtverordneten in der heutigen Sitzung genehmigte Projekt des Magistrats verlangt 117 000 Mark; davon übernimmt die Stadt Posen 40 000 Mk., die Landgemeinde Jersitz 35 000 Mk., die Festungsbehörde 27 000 Mk. und die Eisenbahnverwaltung 15 000 Mk. Die Kanalisirung wird diesen Sommer ausgeführt.

Lissa, 26. Mai. Die Enthüllung des dem verstorbenen Gymnasialdirektor Kunze auf dem Friedhofe der hiesigen evangelischen Kreuzgemeinde errichteten Denkmals fand heute statt. Zu dieser Feier hatten sich Herr Provinzialrath Geheimrath Polte-Posen, die Geistlichkeit der Kreuzgemeinde, eine große Anzahl Lehrer aller höherer Lehranstalten der Provinz Posen und viele Andere eingefunden.

Wongrowitz, 27. Mai. Dem Justizrath Galon ist aus Anlaß seines 50jährigen Amtsjubiläums der Rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

‡ **Ostrowo**, 28. Mai. Die Kommission zur Vorbereitung des Baues einer Zuckerfabrik in der Nähe von Ostrowo hat die Ausführung des Projekts endgiltig beschlossen, nachdem genügende Zeichnungen für Rübenbau und Gelddarlehen erfolgt sind. — Die Firma Hoffmann und Nitschke in Krotoschin errichten eine Metall-Dachspließenfabrik. — Die Synagogengemeinde in Sulmierzice hat beschlossen, eine Synagoge zu erbauen. Bisher versammelten sich die Beter der kleinen Gemeinde in einem Mieths-Saale.

Nach fünfmonatlicher Untersuchungshaft wurde heute von der hiesigen Strafkammer der frühere Waisenvater Knappe vom evangelischen Martinstift hier zu fünf Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurtheilt, weil er als Erzieher an weiblichen Pflegebefohlenen im Alter von 9 bis 16 Jahren unzüchtige Handlungen verübt hat. Knappe ist Familienvater.

* **Stettin**, 27. Mai. (N. St. Z.) Der Kapelle des Grenadier-Regiments No. 2 ist durch Regimentsbefehl auf die Dauer von acht Wochen verboten worden, Konzerte zu veranstalten oder eine sonstige Thätigkeit in Privatkreisen zu übernehmen. Die Mitglieder der Kapelle dürfen in diesen acht Wochen keine Civilkleidung tragen, und es sind für sie noch besondere Kontrolbestimmungen erlassen worden. Anlaß zu diesem Verbot hat der Umstand gegeben, daß die Musiker sich ihrem Dirigenten gegenüber geweigert hatten, in einem Konzerte zu spielen, weil nur etwa 29 Besucher anwesend waren.

Verschiedenes.

— Auf der Generalversammlung des „Vereins preußischer Volksschullehrerinnen", die, wie schon erwähnt, in diesen Pfingsttagen in Berlin abgehalten wurde, hielt u. a. Fräulein Stelter-Danzig einen Vortrag über das Thema: „Die soziale Arbeit der Volksschullehrerin im Anschluß an die Volksschule" in dem sie ausführte: Die soziale Aufgabe der Volksschule und also auch ihres Lehrstandes besteht in der Erziehung des Volkes zu Sittlichkeit und Arbeit. Die Erziehung der weiblichen Jugend des Volkes zu sittlicher und wirthschaftlicher Tüchtigkeit ist die Sonderaufgabe der Volkschullehrerinnen-Vereine, die zugleich auch die Berechtigung der Existenz besonderer Volksschullehrerinnen-Vereine begründe. Für die Schulpflichtigen ist Gewöhnung zu sittlicher Lebensführung und wirthschaftlicher Tüchtigkeit in Schule und Mädchenhort zu fordern, für die Schulentlassenen Förderung der Fortbildung, sittlicher Schutz durch Veranstaltung von geselligen Vereinigungen Schulentlassener und Einführung des Schutzbefohlenensystems, den weiblichen Gefangenen und Zwangszöglingen ist Unterricht und Fürsorge von seiten der Volksschullehrerinnen zuzuwenden. Auch die Mütter seien in die erziehliche Beeinflussung hineinzuziehen bei Gelegenheit der Armenpflege und durch Veranstaltung von Mütterabenden. Weitere Kreise seien durch die Presse und durch Vorträge in Frauen- und Lehrerinnen-Vereinen und durch die Veranstaltung von Petitionen auf Grund statistischen Materials um Gewährung gesetzlichen Schutzes für die sittlich und physisch gefährdete Jugend des Volkes zu interessiren. Auf Antrag der Vortragenden beschloß der Verein die Bildung eines Ausschusses für soziale Hilfsarbeit, der innerhalb des Vereins Preußischer Volksschullehrerinnen selbstständig arbeitet, anregend und berathend die soziale praktische Thätigkeit der Ortsgruppen leitet und deren Organ für Abstellung lokaler Noth- und Mißstände der Volkserziehung ist.

— Herr Rudolf Hertzog, der jetzige Inhaber der gleichnamigen Berliner Firma, hat 10000 Mark aus seiner Privatschatulle zu Stipendien gestiftet für Lehrlinge des Hauses, welche zur weiteren Ausbildung ein Zeit ins Ausland gehen wollen. Für Anstellung bei Welthäusern des Auslandes wird Herr Hertzog Sorge tragen.

— Dem Erfinder Tesla ist es, wie auf der elektrischen Ausstellung in New-York angekündigt wurde, nach siebenjähriger Arbeit gelungen, sein Glühlicht zur Vollendung zu bringen. Es leuchtet dreimal so stark als das bisher gebräuchliche. Die bedeutende Leuchtkraft wird durch einen Vibrator, der die vibrirende Nadel in einem luftleeren Raume hält, erzeugt.

— Dem Geschichtsforscher Leopold v. Ranke ist in seiner Vaterstadt Wiehe (Provinz Sachsen) ein Denkmal errichtet worden, das am Mittwoch feierlich enthüllt wurde.

— [Brückeneinsturz.] In Victoria (Britisch-Columbia) ist am ersten Pfingstfeiertage eine Brücke eingestürzt, wobei 50 Personen, meist Besucher aus den Vereinigten Staaten, die zur Feier des auf diesen Tag fallenden Geburtstages der Königin Viktoria von England dorthin gekommen waren, ertranken.

— [Eine Brücke nach der Insel Rügen.] Bei Stralsund werden jetzt Untersuchungen vorgenommen, um eine passende Baustelle für eine feste Brücke nach Rügen zu ermitteln. Anscheinend stehen diese Vorbereitungen in Zusammenhang mit der besseren Einrichtung der internationalen Eisenbahnverbindung zwischen Deutschland und Schweden. Die Kosten für den Brückenbau dürften auf sechs bis acht Millionen Mark zu veranschlagen sein.

— Fritz Friedmann's Auslieferung hat eine Verzögerung durch Zuwachs einiger Häftlinge aus dem Süden Frankreichs erlitten, die gleichzeitig mitbefördert werden sollen. Friedmanns Abreise erfolgte deshalb erst am Mittwoch Abend, die Ankunft in Paris Donnerstag Vormittag. An der deutschen Grenze wird Friedmann Freitag früh eintreffen. Anna Merten, die Geliebte Friedmanns, machte am Mittwoch in Bordeaux noch vergebliche Anstrengungen, um die Erlaubniß zu einer Unterredung mit Friedmann zu erhalten.

— Raubmörder Kögler, dessen Verurtheilung zum Tode durch den Strang wir bereits meldeten, bemerkte, als der Vorsitzende des Gerichtshofes ihm mittheilte, es stehe ihm das Recht zu, gegen das Urtheil die Nichtigkeitsbeschwerde einzureichen, lachend: Ach nein, Herr Präsident, ich nehme die Strafe schon an, ich habe ja nur einen Kopf und den kostet es! Kögler verneigte sich sodann vor den Geschworenen und folgte willig dem Gendarmen. Im Abgehen wendete er sich gegen den Tisch der Berichterstatter und bemerkte: „Den Herren habe ich genug Arbeit gemacht. Sie werden, meine Herren, an mich denken! Es ist nun Zeit, daß ich mein Testament mache. Dem Gerichtsdiener vermache ich meinen Regenschirm, welcher mich verrathen hat, dem Gefangenhausaufseher meine Stiefel und dem Gablonzer Polizei-Kommissar möchte ich den Strick, mit dem ich aufgehängt werde, vermachen." Dann verließ Kögler den Saal. — Sein Vertheidiger meldete die Nichtigkeitsbeschwerde an.

Neuestes. (T. D.)

♃ **Danzig**, 28. Mai. Der Leiter des Danziger Gesangvereins Georg Schumann hat nunmehr endgiltig die Stellung als Leiter des philharmonischen Orchesters in Bremen übernommen.

*** Berlin, 28. Mai. Die Kaiserin empfing heute den früheren französischen Botschafter in Berlin, Herbette, und dessen Gemahlin in Abschiedsaudienz.**

**** Berlin, 28. Mai. Das Zuckersteuergesetz ist am 27. Mai vom Kaiser unterzeichnet worden. Die Verkündigung des Gesetzes im Reichsgesetzblatt steht am 30. Mai bevor.**

J Koburg, 28. Mai. In Wiesenfeld bei Koburg sind die Kirche, 10 Wohnhäuser und 28 Scheunen abgebrannt. Aus Koburg wurde Militär zu Rettungsarbeiten zur Hilfe gerufen.

*** Wien, 28. Mai. Das Torpedorammschiff „Maria Theresia" ist von Cattano nach der Nordküste Kreta's abgegangen.**

**** London, 28. Mai. Aus Canea (Kreta) meldet die „Times" von gestern: Hier sind alle Läden geschlossen, das Geschäft stockt vollständig, es besteht keinerlei Verkehr mit der Umgebung. Die fremden Konsulate, welche mit Flüchtlingen angefüllt sind, werden streng bewacht. Eine russische Korvette ist hier eingetroffen.**

! Paris, 28. Mai. Der russische Kriegsminister General Wannowski telegraphirte an den französischen Gesandten General Boisdeffre (der zur Krönungsfeier nach Moskau geschickt wurde), er (W.) habe dem Zaren die durch den französischen Kriegsminister Billot erfolgte Beurlaubung der französischen Soldaten am Krönungstage mitgetheilt, worauf der Zar ihn beauftragt habe, Boisdeffre zu sagen, wie sehr ihn der Gedanke erfreue, daß das französische Heer bei dieser Feier sich vereinige. Er lasse Billot wärmstens danken und dem französischen Heere die besten Wünsche in dankbarem Wohlwollen übermitteln.

! Marseille, 28. Mai. Der beurlaubte Gouverneur von Deutschostafrika Major v. Wißmann traf heute an Bord des Packetbootes „Irawaddi" hier ein.

§ Moskau, 28. Mai. In einem Thurme des Kreml entstand heute Nacht, vermuthlich infolge eines Schadens in der elektrischen Leitung, ein Brand, den aber die wachthabende Feuerwehr bald löschte.

*** Athen, 28. Mai. Das Erscheinen der fremden Panzerschiffe vor Canea hat viel zur Beruhigung beigetragen und auf die türkische Bevölkerung großen Eindruck gemacht.**

☾ Kairo, 28. Mai. Auf der hiesigen Zitadelle ist ein englischer Soldat an asiatischer Cholera gestorben. Die Cholera breitet sich den Rosette-Arm des Nil hinab aus. In den Dörfern herrscht große Sterblichkeit.

⊙ New-York, 28. Mai. Der Sturm am Montag, der eine Geschwindigkeit von 80 englischen Meilen in der Stunde hatte, zerstörte in der Stadt St. Louis im Staate Missouri und deren Umgebung eine große Zahl Häuser, unter deren Trümmern etwa 190 Todte begraben liegen. An vielen Orten entstanden Brände; eine große Zahl Dampfer ist gesunken. Die Zahl der Verwundeten und Todten wird insgesammt auf 1000 geschätzt.

: Pretoria, 28. Mai. Präsident Krüger ist an der Influenza erkrankt.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Freitag, den 29. Mai: Wolkig, ziemlich warm, frische Wind, meist trocken. — **Sonnabend, den 30.:** Wolkig, starke Wind, kühl, strichweise Regen und Gewitter. — **Sonntag, den 31.:** Wolkig, veränderlich, mäßig warm, lebhafter Wind.

Niederschläge (Morgens 7 Uhr gemessen).

Stradem 26.—27. Mai:	— mm	Graudenz 27.—28. Mai:	— mm
Gr. Schönwalde Wpr.	— „	Mocker b. Thorn „	— „
Konitz	— „	Bromberg „	— „
Gergehmen/Saalfeld Opr.	— „	Neufahrwasser „	— „
Marienburg	— „	Dirschau „	— „
Pr. Stargard	— „	Gr. Rosainen/Neudörfchen	— „

Wetter-Depeschen vom 28. Mai.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.)
Memel	767	O.	1	wolkenlos	+ 21
Neufahrwasser	766	Windstille	0	heiter	+ 15
Swinemünde	764	NNO.	2	heiter	+ 16
Hamburg	766	N.	3	bedeckt	+ 12
Hannover	764	N.	2	bedeckt	+ 11
Berlin	763	SO.	2	heiter	+ 20
Breslau	763	SO.	2	wolkenlos	+ 19
Haparanda	762	SW.	2	wolkig	+ 8
Stockholm	766	S.	2	halb bed.	+ 17
Kopenhagen	766	NNO.	1	wolkig	+ 12
Wien	763	Windstille	0	wolkenlos	+ 17
Petersburg	769	SO.	1	wolkenlos	+ 16
Paris	773	NNW.	3	wolkig	+ 12
Aberdeen	764	NNO.	2	wolkig	+ 12
Yarmouth	770	NNO.	4	wolkig	+ 10

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Danzig, 28. Mai. **Schlacht- u. Viehhof.** (Tel. Dep.)
Auftrieb: 26 Bullen, 20 Ochsen, 18 Kühe, 62 Kälber, 85 Schafe, 4 Ziegen, 330 Schweine. Preise für 50 Kilogr. Lebendgewicht ohne Tara: Rinder 21—32, Kälber 28—36, Schafe 20—25, Ziegen —, Schweine 25—30 Mk. Markt: schleppend.

Danzig, 28. Mai. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	28./5.	27./5.		28./5.	27./5.
Weizen: Ums. To.	—	50	Trans. Sept.-Okt.	76,00	76,00
inl. hochb. u. weiß	153	153	Regul.-Pr. z. fr. V.	109	110
inl. hellbunt . . .	150	150	Gerste gr. (660-700)	115	115
Trans. hochb. u. w.	115	115	„ kl. (625-660 Gr.)	105	105
Transit hellb. . .	113	113	Hafer inl.	112	110
Termin z. fr. Verk.			Erbsen inl. . . .	105	105
Mai-Juni	150,50	151,00	„ Trans. . .	90	90
Trans. Mai-Juni	114,00	114,50	Rübsen inl.	171	171
Septbr.-Oktbr. . .	141,00	142,00	Spiritus (loco pr. 10000 Liter %.)		
Trans. Sept.-Okt.	107,00	107,50	kontingentirter . .	52,25	52,00
Regul.-Pr. z. fr. V.	151	151	nichtkonting. . . .	32,50	32,25
Roggen: inländ.	110	110			
russ. poln. z. Trns.	75,00	75,00			
Term. Mai-Juni	108,00	108,50			
Trans. Mai-Juni	73,50	74,50			
Septbr.-Oktbr. . .	110,00	110,00			

Tendenz: Weizen (pro 745 Gr. Qual.-Gew.): geschäftslos. Roggen (pr. 714 Gr. Qual. Gew.): geschäftslos.

Königsberg, 28. Mai. **Spiritus-Depesche.**
(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)
Preise per 10000 Liter % loco konting. Mk. 53,20 Brief, unkonting. Mk. 33,00 Geld.

Berlin, 28. Mai. **Produkten- u. Fondbörse.** (Tel. Dep.)

	28./5.	27./5.		28./5.	27./5.
Weizen . . .	flauer	flauer	3% Reichs-Anleihe	99,50	99,60
loco	150-162	150-162	4% Pr. Consol.-Anl.	106,30	106,30
Mai	157,25	157,25	$3\frac{1}{2}$% „ „	105,10	105,00
September	146,75	147,50	3% „ „	99,60	99,70
Roggen . . .	flauer	flauer	Deutsche Bank . . .	186,50	186,80
loco	113-119	114-120	$3\frac{1}{2}$ Wp. ritsch. Pfdb. I	100,30	100,30
Mai	114,75	115,50	$3\frac{1}{2}$ „ „ „ II	100,30	100,30
September	117,00	117,75	$3\frac{1}{2}$ „ neul. „ I	100,30	100,30
Hafer	ruhig	ruhig	3% Westpr. Pfdbr.	95,10	95,00
loco	123-147	123-147	$3\frac{1}{2}$% Ostpr. „	100,60	100,60
Mai	124,50	124,50	$3\frac{1}{2}$% Pom. „	100,60	100,60
September .	—,—	—,—	$3\frac{1}{2}$% Pos. „	100,50	100,50
Spiritus:	matter	ermatt.	Disk.-Com.-Anth.	207,50	207,50
loco (70er) . .	33,80	33,90	Laurahütte	155,60	155,00
Mai	39,00	39,40	5% Ital. Rente . .	87,00	87,50
August	38,50	38,70	4% Mittelm.-Oblg.	95,40	95,30
September . .	38,70	38,80	Russische Noten . .	216,90	217,10
4% Reichs-Anl.	106,60	106,40	Privat-Diskont	$2\frac{3}{4}$%	$2\frac{3}{4}$%
$3\frac{1}{2}$% „ „	105,10	105,00	Tendenz der Fondb.	still	fest

5890] Heute Morgen 7½ Uhr entschlief nach kurzem Krankenlager meine liebe Frau und Mutter

Maria Liedtke

geb. Neumann

in ihrem 80. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Graudenz, den 28. Mai 1896

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

D. Liedtke u. Sohn.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 31. Mai, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Unterthornerstr. 21, aus statt.

5809] Heute Mittags 1 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, die Wittwe

Auguste Kraetschmann

geb. Klebb

im 78. Lebensjahre.

Dieses zeigen betrübt an

Strasburg Westpr., den 27. Mai 1896

Arthur Kraetschmann, Ober-Postassistent in Strasburg Westpr.

Adolph Kraetschmann, Postverwalter in Hohenstein Westpr. **nebst Frau und Kindern.**

Die Beerdigung findet Sonnabend den 30. Mai, Nachmittags 4 Uhr, in Strasburg vom Trauerhause aus statt.

5886] Die Verlobung ihrer Tochter **Olga** mit dem Arzt Herrn Dr. med. **Adalbert Lingnau** hier, beehren sich anzuzeigen.

Apotheker **Merkel** u. Frau **Wanda,** geb. Hugger.

Meine Verlobung mit Fräulein **Olga Merkel,** Tochter des Herrn Apotheker **Merkel** und seiner Frau Gemahlin **Wanda,** geborene Hugger, beehre mich anzuzeigen.

Graudenz, 27. Mai 1896.

Dr. med. **A. Lingnau.** Arzt.

Statt besonderer Meldung.

5790] Die Verlobung mein. Tochter **Doris** mit dem Kaufm. Herrn **P. Rosettenstein** aus **Allenstein** beehrt sich ergebenst anzuzeig.

Bialla Opr., Pfingsten 96.

Ernstine Schleimer geb. Maschke.

Doris Schleimer

P. Rosettenstein

Verlobte.

Berent Allenstein.

Bekanntmachung.

5888] Die beim Schullehrer-Seminar in Marienburg zum 27. August d. Js. anberaumte Volksschullehrer-Konferenz **fällt aus.**

Marienburg, den 27. Mai 1896.

Der Seminardirektor.

5658] Begründete Forderungen an Herrn Buchhalter **Siegel** ersuche ich **spätestens bis zum 10. Juni cr.** an mich einzusenden; später eingehende können nicht berücksichtigt werden.

A. Dutkewitz.

5909] Die Bestellung., welche d. Bautechnik. **Kukatsch** aus Thorn in mein. Namen gem. hat, od. mach. will, acceptire ich nicht, denn ders. ist seit Anf. Mai in mein. Abwesenheit aus der Stellung gegangen.

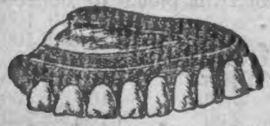
Graudenz, im Mai 1896.

F. Kawski, Bauunternehmer.

Buchführung.

Montag, den 1. Juni beginnt ein neuer Kursus für einfache und doppelte Buchführung, kfm. Rechnen, Correspondenz, Wechsellehre Contocorrent mit Zinszahlen 2c. nach bewährter Methode durch 15jährige Praxis, Honorar mäßig.

Emil Sachs, Grabenst. 9.



In Rosenberg werde ich Montag, den 1., 2. u. 3. Juni in **Schlüter's Hotel,** [5893

In Christburg Donnerstag, den 4., 5. u. 6. Juni in **Appelhans Hotel** zu sprechen sein.

W. Rautenberg aus Graudenz.

Bekanntmachung.

5813] Vom 1. Juli 1896 ab wird die neue Kupons-Serie pro Weihnachten 1896/Johannis 1906 zu den

3 %igen Westpreußischen Pfandbriefen I. und II. Serie,
3½ %igen Westpr. Pfandbriefen I. Serie, Emission B,
3½ %igen Westpreußischen Pfandbriefen II. Serie,
3½ %igen Neuen Westpreußischen Pfandbriefen II. Serie

gegen Rückgabe des betreffenden Talons

a. bei der **Westpreußischen General-Landschafts-Direktion zu Marienwerder** als Zentral-Stelle und

b. bei den **Westpreußischen Provinzial-Landschafts-Direktionen zu Bromberg, Danzig und Schneidemühl,** bei der **Westpreußischen landschaftlichen Darlehnskasse zu Danzig** und bei der **Direktion der Diskonto-Gesellschaft zu Berlin** als Vermittelungsstellen

ausgereicht werden.

Den Talons ist ein mit Namensunterschrift und Wohnungsangabe des Einlieferers versehenes Verzeichniß beifügen, in welchem die Talons nach Littern, Nummern, dem Zinsfuße und dem Kapitalsbetrage arithmetisch geordnet, zu verzeichnen und nach der Stückzahl aufzunehmen sind. Werden die Talons einer Vermittelungs-Stelle (zu b) eingereicht, so ist das Verzeichniß in zwei Exemplaren beizufügen. Der Einlieferer erhält alsdann das eine Exemplar mit Empfangsbescheinigung zurück und reicht dasselbe bei dem Empfange der Kupons wieder ein. Formulare zu den Verzeichnissen werden auf Erfordern von den zu a und b bezeichneten Stellen unentgeltlich verabfolgt werden.

Das Porto für die Einsendung der Talons und für die Rücksendung der neuen Kupons-Serie trägt die Landschaft, jedoch nur bei Werthangabe bis 600 Mark für sämmtliche in einer Hand befindliche Talons.

Kupons-Sendungen mit höherer Werthangabe geschehen nur auf Antrag und Kosten des Talon-Inhabers. Letzterer trägt in allen Fällen die mit der Uebersendung der Kupons verbundene Gefahr.

Marienwerder, den 1. Juni 1896.

Königl. Westpreuß. General-Landschafts-Direktion.

Schindel-Dächer.



In mein. 7 Wäld. i. Ostpr. verarb. ich d. beste u. reinste Tannenkernholz z. Schind. D. Eindeck. geschieht d. erpr. Kräfte u. übern. ich 30jähr. Garant. d. Haltbark. d. Dächer. D. Billigk. u. vorzügl. Ausführg. h. m. ber. überall eingef. u. konkurrenzl. gem. B. Zahlg. stelle ich, w. bek., d. koul. Beding. u. lief. zur nächst. Bahnst. Gefl. Aufträge erb.

M. Reif, Schindel-Fabrikant, **Zinten.**

Stolper

Steinpappen- und Dachdeckmaterialien-Fabrik

Rohrgewebe- u. Carbolineum-Fabrik

Seefeldt & Ottow, Stolp

5060] in Pommern.

→ **Gegründet 1874.** ←

Ausführung von neuen **doppellagigen** und **einfachen Pappdächern.**

Ausführung von **Holzcementdächern.**

Ausführung von **Ueberklebungen** alter schadhafter **Papp-** und **Holzcementdächer** nach **eigenem System** durch **selbst ausgebildete Leute.**

Garantien werden bis zu 30 Jahren übernommen.

Ausführung von **Asphaltirungen. Abdeckungen** und **Isolirungen** freistehender **Mauern, Fundamente, Brücken, Gewölbe** u. s. w. mit **Asphalt-Abdeckungsmasse** oder **Asphalt-Isolirplatten.**

Ausführung von **Reparaturen** und **Anstrichen** an **Pappdächern.**

Eindeckung von **Ziegeldächern** mit **Pappstreifen.**

Nach vorangegangener kostenfreier Besichtigung und Voranschlägen wird die **Instandsetzung** und **Instandhaltung** ganzer **Pappdächer-Komplexe** übernommen.

Zweiggeschäfte unter gleicher Firma:

Dt. Eylau Wpr. Osteroderstr. 14. **Königsberg Opr.** Bahnhofstrasse 11. **Dirschau.** Mühlenstr. 3.

Goldene Medaille: Posen 1895. Silberne Medaille: Königsberg i. Pr. 1895.

Oehmig-Weidlich's



hergestellt bei

Oehmig-Weidlich, Zeitz

In **Graudenz** zu haben bei **Paul Schirmacher.** [5827

Deutsches Thomasschlackenmehl

garantirt reine gemahlene Thomasschlacke mit hoher Citratlöslichkeit, [4931

Deutsches Superphosphat

Chilisalpeter, Kainit

empfiehlt billig unter Gehaltsgarantie

Danzig **A. P. Muscate** Dirschau

Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.

Tivoli.

Freitag, den 29. Mai cr.:

Großes Militär-Extra-Konzert

der

ganzen Kapelle (42 Mann) des Inft.-Regts. Nr. 141

Direktion C. Kluge.

Anfang 7½ Uhr. Eintrittspreis 30 Pfg.

Programm-Auszug.

Ouverture z. „Mignon" v. Thomas. Akademische Fest-Ouverture v. Brahms. Gr. Fantasie a. „Freischütz". Ungarische Rhapsodie Nr. 2 v. Liszt. [5894

Die

Maschinen-Fabrik

und

Reparatur-Werkstatt

von

Hodam & Ressler, Danzig

Hopfengasse 81/82 (Speicherinsel)

übernimmt die **Reparatur** von allen **landwirthschaftlichen** und **industriellen Maschinen** und **Geräthen, Müllerei, Brennerei- u. Brauereimaschinen,** das **Einziehen von neuen Röhren** und **neuen Feuerbuchsen in Lokomobilen** und **stationäre Dampfmaschinen, Lieferung neuer Transmissionsanlagen** 2c. 2c. und sichert bei solidesten Preisen gediegene, sachkundige und schnelle Ausführung der Arbeiten zu. — Kostenanschläge, Zeichnungen kostenfrei. [9285

Monteure für Auswärts stets disponibel.

Paradeplatzmischung (gesetzlich geschützt).

Oelrettig, Gelbsenf, Riesenspörgel, Buchweizen, Silberbuchweizen, Pferdezahnsaatmais, Sandwicken, Dotter, Gartensämereien, sämmtliche Gras- und Kleesaaten, Alles auch en detail, offerirt [5118

Gustav Scherwitz, Saatgeschäft,

Königsberg i. Pr., Bahnhofstr. Nr. 2.

Duffey, Mrs. E. B., **„Was die Frauen wissen sollten".**

Autorisirte deutsche Uebersetzung von Emma Emmerich.

Joh. Palm's Verlag, München.

5549] Es ist eine traurige Thatsache, daß die Mehrzahl unserer erwachsenen Mädchen zur Verlobung und Ehe schreiten, ohne daß sie über die Pflichten, die ihrer als Gattinnen und Mütter harren, die volle ungeschminkte Wahrheit erfahren haben. — Ein berechtigter Vorwurf grober Pflichtverletzung darf daher den Müttern gemacht werden, die es versäumen, ihre erwachsenen Töchter in vernünftiger und durchaus offener Weise über die Ehe, ihre Sorgen und Gefahren, aufzuklären und es darf solchen Müttern die volle Verantwortung für alles durch Unkenntniß der einschlägigen Verhältnisse entstandene Unheil zugeschoben werden. Wir wüßten für die jungen Frauen, die von ihren Müttern nicht belehrt worden sind, kein Buch, das auf alle die großen und kleinen Fragen und Zweifel einer jungen Hausfrau und Mutter so treffende und klare Antworten gäbe, wie das vorliegende und können dasselbe daher ganz vorzüglich empfehlen (**Hygiela,** V. Jhrgn. 3. Heft). — In allen Buchhandlungen zu haben. Preis brosch. **3 M.,** eleg. geb. **4 M.,** per Kreuzbandzus. **20 Pf.** mehr.

Großer Laden [5870

mit möglichst großen Nebenräumen in allerbester Geschäftslage in **Graudenz** zu miethen gesucht. Hauswirthe, die geneigt sind, nach modernem Stil auszubauen (eventl. 10jähriger Mieths-Kontrakt), belieben Meldungen an das **Berliner Waarenhaus R. Schönfeld** in **Bromberg** zu richten.

Wollmarkt in Thorn

an 13. Juni. [5868

5836] Brauche 2 Satz noch gut erh.

Zimmerschrauben.

Gefl. schleunige Meld. mit Preis an Bahnke, Neidenburg Ostpr.

Fabrik-Kartoffeln

unt. vorh erig. Bemusterung kauft

Albert Pitke, Thorn.

5896] Kaufe **Pudelpointer od. Rauhbart,** da mein braver Tell gestorben. Umgehende Beschreibung pp. erbittet **Adolf Knotsch,** Förster, Althof b. Appelwerder Wpr.

5819] Ein **bequemer,** schon gebrauchter

Parkwagen

wird billig zu kaufen gesucht.

Dom. Mestin b. Mühlbanz Wpr.

Geldschrank

gebraucht, zu kaufen gesucht. Meldungen briefl. mit Aufschrift Nr. 5662 an den Geselligen erb.

Warnung!

5826] Die Arbeiterfamilie **Franz, Anna** und **Wladislaus Patzkowski** hat am 25. d. Mts. den Dienst bei mir ohne Grund verlassen. Warne, dieselbe in Arbeit zu nehmen, da ich die Zurückführung beantragt habe.

Altvorwerk, im Mai 1896.

Wollenberg, Besitzer.

Warnung!

5582] Die drei Dienstmädchen **Anna und Veronica Przybulska** und **Angelika Zimmermann** sind am 15. Mai in den Dienst zurückgeführt und haben gleich wieder den Dienst verlassen. Es wird vor Annahme derselben gewarnt.

Bialoblott, Kreis Graudenz, den 25. Mai 1896.

Der Gutsvorstand.

5880] Ein gut erhaltenes

Fahrrad

ist billig zu verkaufen b. Mühlenbesitzer **Nitz,** Briesen Wpr.

Eine Lokomobile

nebst Dampf-Dreschkasten

gebraucht aber sehr gut erhalten steht billigst zu verkaufen. Meld. briefl. mit Aufschr. Nr. 5191 an den Gesell. erbeten.

---

3 Satz kompl. engl. 8- und 10pferdige

Dampfdreschmaschinen

vollständig mit Werkzeug, Winde und Riemen,

ein. Original amerik. Victor

und

einen Klee-Sortirzylinder

verkaufe sehr billig mit kleiner Anzahlung und gewähre sicheren Käufern langes Ziel. [5873

Benno Edel, Löbau Westpr.

Wichtig

für Maschinenbesitzer:

- **Haar-Treibriemen,**
- **Baumwoll-Treibriem.**
- **Kernleder-Riemen,**
- **Maschinen-Oele,**
- **Kons. Maschinenfette,**
- **Hanf- und Gummischläuche,**
- Armatur., Schmierbüchs.
- Gummi- u. Asbest-Pack.
- **Lokomobil-Decken,**
- **Dreschmasch.-Decken,**
- **Rapspläne,** [9283
- Kieselguhr-Wärmeschutzmasse z. Bekl. v. Dampfkess. u. Röhren

empfehlen

Hodam & Ressler

Danzig.

---

12 Bienenvölker

eine gebrauchte

Hobelbank

und verschiedenes **Handwerkszeug** verkauft [5585

E. Richert, Gutsbesitzer, Schwetz a/W.

Listen d. Metzer Dombau-, Königsbg. Pferde-Lotterie, pro Stück 25 Pf, bei **J. Ronowski,** Grabenstr. 15.

5910] Ein **eleg. gearb. chin.**

Schachspiel

bill. z. verk. Unterthornerstr. 17, II.

Honig

beste hiesige Landwaare versendet auch in Postkollis gegen Nachnahme. [5859

L. Lojewski, Allenburg.

Für Wassersport und Seenbesitzer!

Ein Marine-Boot, (Kommandanten-Gig) mit Metall-Steven-Beschlägen, 8½ Met. lang, zweimastig, hat zu verk. **F. Dalitz, Danzig,** Brodbänkeng. 43. [5835



Fahrräder.

Preislist. gratis,

E. E. Koch,

Erfurt 2.

5880] Ich habe für Ost- und Westpreußen die Vertretung der **Hecht**'schen

Centrifugal-Jalousien

für Windmühlen mit und ohne Zug durch die Welle übernommen und ersuche die Interessenten um geneigten Zuspruch. Jede Aufr. wird von mir **prompt erledigt.**

Friedrich Leichner,

Mühlenbauer, z. Z. bei Mühlenbesitzer **Nitz,** Briesen Wpr.

5879] **140 Ztr. weiße einjähr. Korbweiden u. 40 Ztr. weiße zweijähr. Stöcke** sind zu verk. Näheres bei **Johann Kulczewski,** Grenz v. Bobwitz

---

Geldverkehr.

45000 Mk.

suche auf mein Gut in der Prov. Posen zur 1. Stelle zu 3½ % Kaufpr. war im J. 1893 78000 M. Off. u. B. 200 postl. Tremessen.

5718] Wer kauft einen **Hypothekenbrief** von 6000 Mark geg. hohe Zinsen. Meldungen brieflich unt. **N. 80** postlagernd Osterode Ostpr.

Verloren, Gefunden.

5895] **Kleiner, brauner,** 10 Wochen alter

Hühnerhund

hat sich verlaufen. Nachricht erbittet **Max Zöllner,** Marienwerderstraße 29.

Wohnungen.

Westerplatte.

5864] In dem Seebade **Westerplatte** bei Neufahrwasser sind hübsch gelegene

Parterre-Wohnungen

von je 2 Zimmern mit Möbeln für die Saison zu vermiethen. Näheres dort Lindenstraße 5 bei Schütz.

Pension.

Pensionäre

finden für die Sommermonate freundliche Aufnahme. **Mühle Klodtken** b. Graudenz. [5254

Vereine.

Bürger-Ressource.

Sonntag, den 31. d. Mts.,

zweiter Mai-Ausflug

nach „Rother Adler," Dragaß.

Antreten im Schützenhause 5½ Uhr früh, Abmarsch 6 Uhr, wozu ergebenst einladet [5778

Der Vorstand.

Vergnügungen.

Eduard Schuster

Affen- u. Hunde-Theater

Zirkus en miniatur

auf dem Viehmarkt.

Täglich Abds. 8 Uhr: **Vorstell.**

Sonnabend, den 30. Mai:

2 Vorstellungen.

Nachmittags 4 Uhr:

Familien- und Kinder-Vorstellung. [5843

Achtungsvoll **Ed. Schuster.**

Kaiser Wilh.-Sommertheater.

Freitag: geschlossen. [5856

Sonnabend: **Comtesse Guckerl.**

Fahrplan.

Aus Graudenz nach					
Jablonowo	6.50	10.53	3.01	—	8.05
Laskowitz	6.15	9.40	12.55	4.35	8.25
Thorn	5.17	9.35	3.01	—	7.55
Marienbg.	8.41	12.58	4.00	—	8.00
In Graudenz von					
Jablonowo	9.22	—	5.02	7.38	10.22
Laskowitz	8.25	12.15	3.46	6.30	10.29
Thorn	8.34	12.40	5.06	7.55	—
Marienbg.	6.44	9.28	12.37	2.56	7.50

vom 1. Mai 1896 gültig.

Heute 2 Blätter.

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 124.

Graudenz, Freitag] [29. Mai 1896.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 28. Mai.

— Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat die Eisenbahndirektionen ermächtigt, von mindestens 75 Kilometer von Berlin entfernten Stationen an gewerbliche Arbeiter (auch Arbeiterinnen) einzelner auf der Berliner Ausstellung vertretener Gewerbezweige, deren Sonderausstellung ihrer Anlage nach vorzugsweise belehrend und anregend auf die Arbeiter zu wirken geeignet erscheint, Rückfahrkarten mit siebentägiger Giltigkeitsdauer zum Preise von 1 Pfennig für das Kilometer je der Hin- und Rückfahrt auszugeben. Die Ausgabe ist jedoch von einem bei der Direktion zu stellenden schriftlichen und eingehend begründeten Antrage des Arbeitgebers oder Betriebsleiters [illegible] davon abhängig zu machen, daß die Fahrt von einer Mindestzahl von 30 Arbeitern und unter Führung des Antragstellers bezw. eines Beauftragten desselben unternommen wird. Die Gewährung von Freigepäck findet nicht statt; die Rückreise kann auch einzeln angetreten werden. Diese Bestimmungen finden auch auf die Arbeiter der Staatseisenbahn-Werkstätten und auf Angehörige des Fischereigewerbes, letzteren Falls mit der Maßgabe Anwendung, daß es einer besonderen Begründung des Antrages sowie der Vermittelung eines Arbeitgebers nicht bedarf.

— In den Tarifen für den Ostdeutschen (I/II) und Berlin-Nordostdeutschen (I/III) Güterverkehr sind die Ausnahmefrachtsätze für Flachs und Hanf von den Stationen Allenstein, Braunsberg, Elbing, Gumbinnen, Guttstadt, Insterburg, Königsberg Ostbhf., Mehlsack, Memel, Mohrungen, Mühlhausen, Pr. Holland, Tilsit und Wormditt nach verschiedenen Stationen der Eisenbahndirektionsbezirke Breslau, Posen, Kattowitz, Berlin und Stettin fast durchweg ermäßigt worden. Die in einzelnen Fällen eintretenden Erhöhungen gelten erst vom 1. September 1896 ab. Ueber die Höhe der Frachtsätze ertheilen die betheiligten Güterabfertigungsstellen Auskunft.

— Frauen im Eisenbahndienste werden von der preußischen Eisenbahnverwaltung seit dem 1. April d. J. und zwar als Wartefrauen bei den sogenannten Harmonika-Zügen verwendet. Jeder D-Zug wird von einer Frau begleitet, die lediglich die Aufgabe hat dafür zu sorgen, daß die der gemeinschaftlichen Benutzung der Reisenden bestimmten Räume stets in sauberem Zustande bleiben. Als Amtskleidung ist vorgeschrieben eine weiße Schürze und am linken Oberarme eine weiße Binde mit der Aufschrift: „Wartefrau“. Die Besoldung einer solchen Frau setzt sich zusammen aus festem Tagelohn von 1,50 Mk. und Kilometergeldern; für je zehn Kilometer, welche die Wartefrau im D-Zuge zurücklegt, erhält sie drei Pfennige, was im Durchschnitte ebenfalls 1,50 Mk. täglich ausmacht.

— An dem im Oktober d. J. zu Breslau stattfindenden Fortbildungskursus in der öffentlichen Gesundheitspflege nehmen folgende Medizinalbeamte theil: aus dem Regierungsbezirk Posen die Kreisphysiker Dr. Pape aus Adelnau, Dr. Schröder aus Birnbaum, Dr. Hirschfeld aus Gostyn, Dr. Cohn aus Jarotschin, Dr. Rogowski aus Koschmin, Sanitätsrath Dr. Wunderlich aus Krotoschin und Dr. Sikorski aus Schildberg; aus dem Regierungsbezirk Bromberg Regierungs- und Medizinalrath Dr. Siedamgrotzky aus Bromberg, die Kreisphysiker Dr. Holz aus Mogilno und Dr. Schlieper aus Wongrowitz.

— In der in Berlin abgehaltenen Generalversammlung der Marienburg-Mlawkaer Bahn wurde beschlossen, für Prioritätsaktien eine Dividende von fünf Prozent und für Stammaktien eine Dividende von $2^1/_4$ Prozent zu bewilligen.

— Der Gutsherr der Gemeinde, in welcher sich die Schule befindet, hat, nach einem Urtheil des Ober-Verwaltungsgerichts vom 21. Januar 1896, zu den ihm sonst als im Schulbezirk ansässigem Hausvater obliegenden Schulunterhaltungskosten nicht beizutragen, weil ihm nach § 36 II 12 des Allg. Landrechts besondere Pflichten der Schule gegenüber obliegen.

— Der König hat genehmigt, daß aus dem im Kreise Thorn belegenen Gute Kl. Wibsch unter Abtrennung desselben von dem Gute Gr. Wibsch ein selbstständiger Gutsbezirk mit dem Namen „Klein Wibsch“ gebildet werde.

— Der kommandirende General v. Lentze wird im nächsten Monat die Garnisonbesichtigungen in der Provinz beginnen. Am 15. Juni trifft Herr v. Lentze in Thorn ein und wird bis 19. Juni daselbst verweilen. Vom 19. bis 26. Juni wird die Besichtigungsreise fortgesetzt und am 27. wieder in Thorn das Ulanen-Regiment besichtigt.

— [Militärisches.] v. Böttícher, Major aggreg. dem Inf. Regt. Nr. 43, als Bats. Kommandeur in das Inf. Regt. Nr. 59 einrangirt. Chales de Beaulieu, Hauptm. und Komp. Chef vom Gren. Regt. Nr. 2, unter Ueberweisung zum Generalstabe der 2. Garde-Inf. Div. in den Generalstab der Armee versetzt. v. Blumröder, Prem. Lieut. vom Gren. Regt. Nr. 2, zum Hauptm. und Komp. Chef, vorläufig ohne Patent, befördert. Witt, Prem. Lieut., bisher im 2. See-Bat., im Gren. Regt. Nr. 2 angestellt. v. Nattermoeller, Major à la suite des Infanterie-Regiments Nr. 47 und Kommandeur der Unteroff. Vorschule in Wohlau, als Bats. Kommandeur in das Inf. Regt. Nr. 94 versetzt. Isbert, Hauptm. und Komp. Chef vom Gren. Regt. Nr. 3, unter Stellung à la suite des Gren. Regts. Nr. 1, zum Kommandeur der Unteroff. Vorschule in Wohlau ernannt.

— Dem Garnisonverwaltungs-Inspektor a. D. Graefe zu Stolp ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse, dem Gewehrfabriks-Meister a. D. Pantel zu Abbau Groß-Böhlkau im Kreise Danziger Höhe, zuletzt bei der Gewehrfabrik in Danzig, dem Kirchenältesten, Landwirth Zilch zu Nalentscha im Kreise Kolmar i. P. und dem Gutsgärtner Wackernagel zu Heinrichsdorf im Kreise Greifenhagen das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— Der Rechtsanwalt Platz in Marienwerder ist zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht zu Rosenberg zugelassen und zugleich zum Notar ernannt. Der Referendar Spiller aus Thorn ist zum Gerichtsassessor ernannt.

— Der Lehrer Schwarz aus Woecklitz wird zum 1. Juni nach Neuendorf, Kreis Karthaus, und der Lehrer Kernke von dort nach Woecklitz versetzt.

— Herrn O. Fischer in Stargard i. P. ist auf eine Petroleumkanne mit Füll- und Meßrohr, Herrn M. Liesegang in Hammersdorf bei Braunsberg auf eine Kartoffelerntemaschine mit doppelten hinter der Schar angeordneten Streurädern ein Reichspatent ertheilt.

Rosenberg, 27. Mai. In der letzten Strafkammersitzung wurde der wegen Verdachts, an einem kleinen Mädchen ein Sittlichkeitsverbrechen begangen zu haben, vor Kurzem in Untersuchungshaft genommene Glasermeister Worm von hier zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt. Gegen W. soll noch eine Anklage wegen Meineides schweben.

* **Aus dem Kreise Schwetz**, 26. Mai. Am Pfingstheiligabend verschwand dem Fleischermeister Herrn W. aus Zempelburg sein Wagen vor dem Gasthause zu Waldau. Auf dem Wagen befand sich noch Waare im Werthe von 100 Mark. Die Spur des Wagens ging in den Komirowko'er Wald. Herr W. sowie der Gendarm suchten die ganze Nacht vergeblich nach dem Gespann. Der Dieb hatte das Suchen dadurch erschwert, daß er niemals auf den Sand heraus gekommen war. Endlich gegen Mittag fand Herr Revierförster S. den Wagen. Letzterer war umgekippt und lag in einem Wiesengraben, ebenso das Pferd, das nur noch schwache Lebenszeichen von sich gab. Die Stränge waren vom Wagen abgeschnitten. Von der Waare fehlte nichts. Jedenfalls liegt hier ein Racheakt vor; verdächtig gemacht hat sich ein anderer Fleischer, welcher acht Tage vorher geäußert hat: „Der W. soll zu Pfingsten das letzte Mal mit Fleisch fahren.“

Damerau, 26. Mai. Gestern früh wurde das Zywick'sche Ehepaar in große Betrübniß versetzt. Als sich ihr bei ihnen in Pflege befindlicher vierjähriger Enkel unbewacht sah, schlich er sich auf den Bodenraum, der über der Stallung nur mangelhaft belegt war und stürzte von dort herab. Noch an demselben Abend starb das Kind.

B **Tuchel**, 27. Mai. Bei dem Schützenfeste errangen die Herren Kaufmann Adolf Selbiger die Königswürde, Fleischermeister Merkel und Froese die Ritterwürden. Durch einstimmigen Gildebeschluß wurde der Gildeassessor, Herr Bürgermeister Wagner, zum Hauptmann der Gilde erwählt. — Am zweiten Feiertage wurde der zehnjährige Sohn des Schneidermeisters Musolf von einem Fuhrwerke überfahren und trug so schwere innere Verletzungen davon, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

* **Baldenburg**, 27. Mai. Bei dem gestrigen Königsschießen der hiesigen Schützengilde errang der Tischlermeister Hermann Bentlin II die Königswürde. Erster und zweiter Ritter wurden die Herren Kaufmann Haun und Lehrer Schiefelbein.

* **Langfuhr**, 27. Mai. Der freie Lehrerverein Danziger Höhe hielt am dritten Pfingsttage nach alter Gewohnheit in Kahlbude seine Generalversammlung ab. An den in Hamburg tagenden deutschen Lehrertag wurde ein Begrüßungstelegramm abgesandt. Sodann wurde zum Fall des Besoldungsgesetzes folgende Erklärung angenommen: „Angesichts der betrübenden Enttäuschung, die der gesammten Lehrerschaft durch die Ablehnung des Lehrerbesoldungsgesetzes im Herrenhause bereitet worden ist, versichert die 63. Generalversammlung des Lehrervereins Danziger Höhe, in dem Streben nach dem Idealen des christlichen und nationalen Lebens nicht nur nicht nachzulassen, sondern in diesem Sinne um so kräftiger zusammenzuhalten und der Regierung Sr. Majestät in unentwegter Treue Gefolgschaft zu leisten.“ Hierauf hielt Herr Döhring-Böhlkau einen Vortrag über das Thema: „Was kann der Lehrer für die Verbreitung guter Lektüre in seiner Gemeinde thun?“

Putzig, 26. Mai. Die hiesige Schmiede- und Schlosser-Innung feiert am 16. und 17. Juni das Fest ihres 300jährigen Bestehens. Zu diesem Feste hat sich die Innung eine Fahne angeschafft.

Schöneck, 28. Mai. Bei dem gestern abgehaltenen Schützenfeste errang Herr Schornsteinfegermeister Weiland die Königswürde; erster Ritter ward Herr Bürgermeister Soost, zweiter Herr Restaurateur Rohe.

Berent, 27. Mai. Bei dem gestrigen Königsschießen errang die Königswürde Herr Tischlermeister Brem, der in den letzten Jahren schon zweimal Schützenkönig gewesen ist. Erster Ritter wurde Tischlermeister Ruchniewitz, zweiter Ritter Bäckermeister Pausebeck. — Vor einigen Tagen entstand in der Plotziger Forst Feuer, welches etwa acht Hektar Kiefernschonung vernichtete. Das Feuer wurde durch die aus Lippusch zur Brandstelle beorderten Leute gelöscht. Da das Feuer seinen Ausgang von einem öffentlichen Wege aus genommen hat, ist anzunehmen, daß es durch einen fortgeworfenen brennenden Zigarrenstummel oder ein brennendes Streichhölzchen entstanden ist.

Neuteich, 27. Mai. Liebesgram hat den 18 Jahr alten Unfallrenten-Empfänger Salewski zum Selbstmord getrieben. Er hatte sich ein in Neuteichdorf wohnendes Dienstmädchen zur Braut erkoren und eifrig um deren Gunst geworben. Sei es nun, daß sein Werben kein Gehör fand, oder daß er von Eifersucht geplagt wurde — als das Mädchen heute Vormittag vom Nachbarhofe Wasser holte, gab er auf sie einen Revolverschuß ab, der aber sein Ziel verfehlte, und brachte sich dann selbst einen Schuß in die Lunge bei, der nach wenig Stunden seinen Tod herbeiführte.

v **Hammerstein**, 27. Mai. Kürzlich wurden einige Oberfeuerwerker, als sie sich Abends von der Stadt nach dem Schießplatze begeben wollten, in der Nähe des Bahnhofs von einigen jungen Leuten mit Steinwürfen überhäuft; einer der Oberfeuerwerker erhielt so heftige Würfe ins Gesicht, daß er ohnmächtig zusammenbrach und eine Woche krank lag.

\+ **Marienburg**, 27. Mai. Auch hier hat sich jetzt ein Damen-Turnverein gebildet, welchem etwa 20 Damen beigetreten sind.

Tilsit, 27. Mai. Vor einigen Tagen badeten drei Schuhmachergesellen am jenseitigen Ufer des Memelstromes. Plötzlich verließ den einen die Kraft, und er rief um Hilfe. Der Schuhmachergeselle Schulz, ein ziemlich guter Schwimmer, stürzte sich in die Fluth, und mit der größten Anstrengung gelang es ihm, den dem Ertrinken nahen Genossen noch bis in die Nähe des Ufers zu bringen. Da verließen den Schulz plötzlich ebenfalls die Kräfte, er sank unter und kam nicht wieder zum Vorschein. Die Leiche ist noch nicht gefunden. Der Ertrunkene wollte sich in den nächsten Tagen verheirathen.

Tilsit, 26. Mai. Die hiesige Schwellnus und Wilke'sche Walzmühle ist beim gerichtlichen Verkauf für rund 80000 Mk. in den Besitz der Herren Gebr. Weber-Neumühle bei Rastenburg und Weber-Allenstein übergegangen.

Insterburg, 27. Mai. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurde Herr Rechtsanwalt Fredrich in sein neues Amt als zweiter Bürgermeister und Stadtrath durch Herrn Oberbürgermeister Dr. Kirchhoff eingeführt. Die Versammlung beschloß, zur Deckung der städtischen Bedürfnisse 200 Prozent der Einkommensteuer und 175 Proz. zu den Realsteuern als Zuschläge zu erheben. Danach verbleibt ein Defizit von 1600 Mk., welches durch die vorhandenen Kassenbestände gedeckt werden soll.

Wartenburg, 26. Mai. Dem Dienstmädchen Therese Schmidt von hier ist von der Kaiserin das goldene Kreuz für vierzigjährige ununterbrochene Dienste in derselben Familie verliehen.

8 **Schippenbeil**, 27. Mai. Auf dem gestrigen Schützenfest errang die Königswürde der neuerwählte Major der Gilde, Herr Hotelier Engewald.

♀ **Bromberg**, 27. Mai. Gestern fand in Schleusenau eine Sitzung der evangelischen kirchlichen Körperschaften statt. Der vom Pfarrer Kriele angeregte Vergrößerungsbau der Kirche wurde abgelehnt, weil das Bedürfniß zur Vergrößerung der erst einige Jahre stehenden Kirche nicht anerkannt wurde, und weil die finanziellen Verhältnisse der Gemeinde die Ausführung eines solchen Baues nicht gestatten. Demnächst wurde in den Gemeinde-Kirchenrath der Besitzer Hase-Kol. Kruschin gewählt. — Bei dem gestern beendeten Pfingstschießen unserer Schützengilde errang die Königswürde Büchsenmacher Turadt, erster Ritter wurde Kaufmann Bandelow, zweiter Ritter Kaufmann Gustav Schmidt.

Krone a. d. Brahe, 26. Mai. Viele fleißige Hände hatten sich geregt, um unserer Stadt zur 50jährigen Jubelfeier unserer Schützengilde ein festliches Aussehen zu geben. Kein Haus war ohne Flaggen- oder Guirlandenschmuck, und in den Straßen erhoben sich Ehrenpforten. Böllerschüsse eröffneten heute früh die Feier. Nachmittags versammelten sich die Schützen sowie die Abordnungen sämmtlicher Vereine auf dem Wilhelmsplatze und marschirten dann vor das Rathhaus, wo Herr Schlachthausbesitzer Buchholz, der Vorsitzende der Gilde, die Festrede hielt. Er feierte hierbei den einzigen noch lebenden Schützen aus jener Zeit, Herrn Rentier Geiger, den Krankheit leider am Erscheinen verhindert hatte. Die Fahne wurde von Ehrenjungfrauen mit einer Erinnerungsschleife geschmückt und dieser Theil der Feier darauf mit einem Hoch auf den Kaiser geschlossen. Der Zug bewegte sich dann nach dem Grabinawäldchen, von wo aus ein Huldigungs-Telegramm an den Kaiser abgesandt wurde. Bei dem Jubiläumsfestschießen errang Herr Weber die Königswürde, Ritterwürden errangen die Herren Schuhmachermeister Widynski und Ziegeleipächter Richter.

* **Nakel**, 26. Mai. Bei dem Schützenfest haben errungen Der Geschäftsführer Wilbrecht aus Bielawy abermals die Königswürde, der Kaufmann Loewenheim die erste Ritterwürde und der Schmiedemeister Lück-Nakel die zweite Ritterwürde.

Stargard i. P., 26. Mai. Die hiesige Staatsanwaltschaft erläßt einen Steckbrief gegen den früheren Gymnasiallehrer und Alumnatsinspektor Dr. Arthur Koch aus Treptow a. R. Koch war am 7. November 1892 durch Erkenntniß des hiesigen Landgerichts zu 5 Jahren Gefängniß verurtheilt worden und verbüßte die Strafe, bis er am 31. Dezember 1895 aus der Strafhaft beurlaubt wurde. Seit dieser Zeit ist er flüchtig.

~ **Stolp**, 27. Mai. Zu den Verstärkungen für die Schutztruppe in Südwestafrika werden 4 Mann unseres Husaren-Regiments als Freiwillige abgehen: von der 2. Eskadron Gefreiter Koch und die Husaren Lassig und Pasenau, von der 5. Eskadron Husar Kuhrt.

Köslin, 26. Mai. Das Kuratorium der hiesigen Kreissparkasse hat beschlossen, den Zinsfuß für Einlagen bei der Kreissparkasse vom 1. Juli d. J. ab von $3^1/_2$ Proz. auf 3 Proz. herabzusetzen.

⊙ Hauptversammlung des Provinzialvereins für Bienenzucht.

In der Hauptversammlung wurde vom Referenten, Lehrer Grams-Schönsee im Anschluß an die Broschüre von H. Freudenstein über die Ruhr der Bienen betont, daß die Ruhr keine Darmkrankheit oder Darmkatarrh, überhaupt keine Krankheit sei, sondern das Auslaufen des flüssigen Darminhaltes geschehe nur in einem Zustande der Todesangst, welche in Hunger, Kälte, Luftmangel, Störungen ihre Gründe haben könne. An diesen Punkt der Tagesordnung knüpfte sich eine lebhafte Debatte, da durch diese Behauptungen mit dem seither Gelehrten vollständig gebrochen ist. Eine Einigung in den Ansichten konnte nicht erzielt werden.

Einen längeren interessanten Vortrag hielt dann Lehrer Dudeck-Bresin über das im Vorjahre neu begründete bienenwirthschaftliche Provinzial-Museum, welches in den Räumen des Westpreußischen Provinzial-Museums untergebracht worden ist. Als Grundstock sind die reichen Sammlungen des verstorbenen Dr. Schmidt-Danzig angekauft. Vom Provinzialverein konnten wegen der geringen vorhandenen Mittel nur 100 Mk. jährlich zur Förderung des Museums bewilligt werden. Da dasselbe nicht nur einen bedeutenden kulturgeschichtlichen, sondern auch einen großen wirthschaftlichen Werth hat, da es auch dem Laien einen Ueberblick über den Stand und den Fortschritt der Westpreußischen Bienenzucht geben wird, und der Imker an den ausgestellten Gegenständen, seien es Wohnungen, Geräthe, Verbesserungen auf dem Gebiete der Bienenwirthschaft oder Erzeugnisse, vieles lernen kann, wird erwartet, daß dieses neue Unternehmen auch kräftig unterstützt werden wird. Dieses kann dadurch geschehen, daß Gegenstände aller Art unentgeltlich überwiesen oder zum Ankauf angeboten werden. Es wird auch gehofft, daß die Fabrikanten bienenwirthschaftlicher Geräthe, Kunstwaben 2c. das Museum durch Ueberweisung ihrer Erzeugnisse unterstützen werden. Ein derartiges Museum besteht bisher noch in ganz Deutschland nicht. Nur in Petersburg ist ein solches, aufs Beste eingerichtet, ins Leben gerufen.

Der Vonhof-Ständer, von dem einige Exemplare ausgestellt waren, ist nach der Ausführung des Herrn Seminarlehrers Paust diejenige Stockform, welche sich der natürlichen Gestaltung des Biens, der Traubenform, am nächsten anpaßt. Die Bienen können in der Beute sehr warm überwintern. Diese Stockform vereinigt mit den Vortheilen des Glockenkorbes diejenigen des Mobilstockes.

Vom Gau Marienburg sind die Lehrer Demski-Radowisk und Sultz-Piasken als Wanderlehrer ausersehen. Ein Hauptbienenzuchtlehrkursus wird auf dem Stande des Seminarlehrers Paust-Marienburg und ein nur einige Tage dauernder Nebenkursus auf dem Stande des Lehrers Romatzki-Dubielno stattfinden. Außerdem wird noch ein zweiter Nebenkursus nöthig. Die Tagegelder zum Hauptkursus wurden von 1,50 Mk. auf 2 Mk. erhöht. Anmeldungen auf diese drei Kurse sind binnen acht Tagen an Hauptlehrer Herrmann-Marienburg zu richten. Nach dem von Herrn Paust erstatteten Rechnungsbericht betrug die Einnahme des Gauvereins 2479 Mk., die Ausgabe 2155 Mk. An Unterstützungen konnten an die Zweigvereine pro Mitglied 85 Pfg. gezahlt werden. Die Zahl der Mitglieder sämmtlicher Vereine beläuft sich auf 1168 mit 1190 Mobil-, 2486 Stabil- und 3184 Völkern mit gemischtem Betriebe. Von diesen Völkern wurden 1457 Schwärme abgegeben. Die Zahl der eingewinterten Völker betrug 9500. An Honig wurden 62 871 Kilogramm und an Wachs 1153 Kilogramm produzirt. Um den Honigpreis zu heben, wird darnach gestrebt, in Berlin eine Westpreußische Honigverkaufsstelle einzurichten.

In der Sitzung des Gauvereins Danzig erstattete Rektor Jahnke den Kassenbericht; die Einnahme betrug 2969,46 Mark, die Ausgabe 2868,30 Mark. Das Grundvermögen betrug 789,61 Mark. Zur Ergänzung der Bibliothek wurden jährlich 30 Mark ausgeworfen. In diesem Sommer wird ein bienenwirthschaftlicher Hauptlehrkursus in Gischkau von den Herren Lebbe und Kindel und ein viertägiger Nebenkursus von Herrn Löscher in Lowin, Kreis Schwetz, abgehalten werden. Der Anfang wurde auf den 8. Juli festgesetzt. Als Wanderlehrer werden die Herren Löscher für Kreis Schlochau, Kindel für Kreis Dirschau und Lebbe-Gischkau gewählt. Die Wanderlehrer werden auch bereit sein, auf Anträge von landwirthschaftlichen Vereinen in den Sitzungen dieser Vereine bienenwirthschaftliche Vorträge zu halten. Auf Antrag des Herrn Hahn-Krusch wurden zu Prämien für die bienenwirthschaftliche Ausstellung, welche in Verbindung mit der Gewerbeausstellung in Graudenz abgehalten werden wird, 100 Mk. bewilligt.

4. Forts.] **Rächer.** [Nachdr. verb.

Roman von Reinhold Ortmann.

Felicia ging an einen Schrank; doch noch ehe sie den Briefbogen daraus zu Tage befördert hatte, schlug draußen mit blechernem Klange die Hausthürglocke und das junge Mädchen hielt lauschend inne. „Ein Besuch? — Hoffentlich nicht schon wieder die Absage einer auf's Land gehenden Schülerin."

Nach einer weiblichen Hand klang nun allerdings das kräftige Pochen nicht, das im nächsten Augenblick laut wurde. Der Musiker rief mit dröhnender Stimme: „Herein!" — und ein Mann, dessen schwarzes, lockiges Hauptthaar fast den oberen Thürpfosten streifte, trat über die Schwelle.

„Bin ich hier recht bei dem Musikdirektor oder Kapellmeister Ludwig Beiersdorf", fragte er, nachdem seine auffallend tief liegenden dunklen Augen das Zimmer und die beiden Personen darin blitzschnell überflogen hatten.

„Ja wohl!" lautete die Antwort des Hausherrn. „Ich bin zwar nicht Musikdirektor, aber den Namen Ludwig Beiersdorf trage ich allerdings seit meiner Taufe mit mir herum."

Der Fremde, dessen hagere, sehnige Gestalt den Alten um mehr als Hauptteslänge überragte, sah noch einmal zu Felicia hinüber, dann sagte er in einem keineswegs feierlichen, sondern viel eher gleichgiltigen und nachlässigen Tone: „So habe ich unter ausdrücklichem Verzicht auf alle verwandtschaftlichen Freudenausbrüche die Ehre, mich Ihnen als Ihr leibhaftiger Neffe vorzustellen. Ich heiße Rolf Hardeck, und ich komme, um Ihnen etwas verspätet einen Gruß von Ihrer verstorbenen Schwester zu überbringen."

Den Freudenausbruch hatte sich der unerwartete Besucher wohl mit einem ironischen Zucken der Mundwinkel verbitten können; die Kundgebung eines maßlosen Erstaunens aber mußte er wohl oder übel über sich ergehen lassen. Und Ludwig Beiersdorf hatte offenbar die Gewohnheit, seine Empfindungen, von welcher Art sie auch sein mochten, stets auf eine etwas stürmische Weise zu äußern.

„Rolf Hardeck?" rief er, beide Arme erhebend und den Anderen mit weit aufgerissenen Augen anstarrend. „Margarethens Sohn? — Herr, wenn Sie die Wahrheit reden, so soll mir Keiner mehr sagen, daß nicht auch heutzutage noch Zeichen und Wunder geschehen!"

„Es ist nicht viel Wunderbares dabei — abgesehen vielleicht von der allerdings erstaunlichen Thatsache, daß ich nicht längst irgendwo in der Welt verdorben und gestorben bin. Uebrigens — was den erwähnten Gruß betrifft, so bitte ich, ihn ganz buchstäblich zu nehmen. Es wird seinen Werth in Ihren Augen hoffentlich nicht verringern, wenn ich hinzufüge, daß er mir bereits vor beiläufig sechzehn Jahren aufgetragen worden ist."

Aber Ludwig Beiersdorf schien kaum zu vernehmen, was Jener sprach. Er sah ihn nur immer an, und dann fiel er ihm mit einem Kopfschütteln in die Rede: „Margarethens Sohn! — Sie sagen es und ich muß es wohl glauben. Aber ich finde die Züge meiner armen Schwester nicht in Ihrem Gesichte. Sie haben nichts von ihr — gar nichts. Sie war so blond und sanft, wie das lebendig gewordene Madonnenbild eines alten Meisters."

„Man spürt's an dem Vergleich, daß Sie ein Künstler sind", erwiderte der Andere, und wieder spielte jener sarkastische Zug um seinen Mund. „Vielleicht glich sie ein wenig der jungen Dame dort, die ich sehr gern ebenfalls auf irgend welche Verwandtschaft hin ansprechen möchte."

„Es ist meine Tochter Felicia — Ihre richtige Base! — Aber zum Henker, Junge, wenn Du Margarethens Sohn bis, warum reden wir dann miteinander wie zwei wildfremde Menschen — und warum in aller Welt soll ich Dich nicht umarmen?"

Er wartete nicht erst auf eine Antwort, sondern drückte den vom Himmel gefallenen Neffen an seine Brust, während ein paar große Thränen über seine Wangen herabrollten. Rolf Hardeck nahm die Zärtlichkeit hin, ohne dabei für seinen Theil eine besondere Wärme an den Tag zu legen. Felicia aber zog sich fast unwillkürlich noch weiter in die Tiefe des Zimmers zurück. Eine merkwürdige Beklemmung, die schon bei den ersten Worten des Fremden über sie gekommen war, ließ kein Gefühl freudiger Ueberraschung, wie es angesichts dieses plötzlichen Familienzuwachses doch so natürlich gewesen wäre, in ihrem Herzen aufkommen.

In dem Aeußeren des hereingeschneiten Vetters war etwas, das ihr Mißtrauen, ja geradezu Furcht einflößte. Schon der Umstand, daß er mit seinem scharf markirten, hageren Gesicht wie ein Vierzigjähriger aussah, obwohl sie doch wußte, daß er noch nicht einmal am Ausgang der Zwanziger angelangt sein konnte, verursachte ihr eine gewisse Scheu. Noch mehr aber waren es diese tief liegenden, unruhigen, glühenden Augen und dies beständige, ironische Zucken der Lippen, die sie abstießen und mit einem von Minute zu Minute wachsenden Unbehagen erfüllten. Wenn es möglich gewesen wäre, würde sie am liebsten aus dem Zimmer geflüchtet sein. Und so wenig hatte sie noch gelernt, sich zu verstellen, daß Rolf Hardeck offenbar aus ihren Mienen errieth, was in ihrem Innern vorging. Als er aus der Umarmung des Oheims frei geworden war, trat er zwar auf sie zu, aber er machte keinen Versuch, die Rechte seiner nahen Verwandtschaft in Gestalt einer allzu vertraulichen Begrüßung geltend zu machen. Es war eine durchaus weltmännische und ritterliche Verbeugung, mit der er seine Anrede begleitete.

„Ich würde vielleicht nicht bis heute gewartet haben, um meine schon ziemlich verjährte Pflicht zu erfüllen, wenn ich geahnt hätte, wie meine Familie in Hamburg aussieht. Nachdem ich mich aber so sträflicher Säumniß schuldig gemacht, darf ich natürlich auch nicht erwarten, von jedem meiner Anverwandten so rührend herzlich empfangen zu werden, wie von Ihrem Herrn Vater. Es giebt leider sehr viele Dinge, die ich verabscheue; aber die Heuchelei ist mir doch noch immer von Allem das Abscheulichste gewesen."

Seine Worte, die sie gewiß für ganz ehrlich genommen hätte, wenn nur nicht der fatale spöttische Ausdruck auf seinem Gesicht gewesen wäre, setzten Felicia noch mehr in Verlegenheit. Verwirrt und befangen reichte sie ihm die Hand.

„Auch ich freue mich aufrichtig, Sie kennen zu lernen", brachte sie unsicher heraus, während sie es heiß in ihren Wangen aufsteigen fühlte. „Mein Vater hat so oft von seiner verstorbenen Schwester gesprochen —"

„Wollt Ihr Euch etwa mit „Sie" anreden, wie in der französischen Komödie?" fuhr Ludwig Beiersdorf dazwischen. „Ei, warum nicht gar! Geschwisterkinder sind beinahe wie Bruder und Schwester. Die Schüchternheit wird sich schon noch verlieren, denn hoffentlich ist uns dieser junge Herr nicht erschienen, um wie Banquo's Geist gleich wieder im Nebel zu zerfließen."

„Diese beneidenswerthe Fähigkeit ist mir allerdings versagt. Für eine kleine Weile wenigstens muß ich mich wohl noch bequemen, die Last meiner Körperlichkeit auf dem Hamburger Pflaster umherzuschleppen."

„Du wirst also hier bleiben? — das ist brav! — Nun aber etwas Flüssiges, Felicia! Du weißt schon, was ich meine. Ereignisse wie dies, passiren ja nicht alle Tage."

Es hatte den Anschein, als ob Rolf Hardeck gegen die Ausführung des Befehls protestiren wollte, aber Felicia war so rasch zur Thür geeilt und so behend hinausgeschlüpft, daß er mit seinen Einwendungen jedenfalls zu spät gekommen wäre. So zuckte er denn die Achseln und schwieg. Ludwig Beiersdorf aber erfaßte, sobald sie allein waren, noch einmal mit beiden Händen seine Rechte und zog ihn neben sich auf das Sopha nieder. „Einen Gruß von Deiner Mutter, sagst Du? Sie hatte mich also doch nicht ganz vergessen?"

„Ich müßte lügen, wenn ich berichten wollte, daß sie sehr häufig von Ihnen — pardon, von Dir — und von ihrer sonstigen Verwandtschaft gesprochen hätte. Es schienen nicht gerade die angenehmsten Erinnerungen zu sein, die für sie mit dem Gedanken an ihre Familie verknüpft waren. In ihrer letzten Krankheit aber — ich glaube, es waren nur ein paar Stunden vor ihrem Tode — hat sie jedenfalls an Dich gedacht. „Wende Dich an meinen Bruder Ludwig, wenn Du ganz mutterseelenallein und hilflos bist, mein armer Junge," sagte sie ungefähr, „und bringe ihm meine letzten Grüße. Er hat ein gutes Herz und er wird Dich nicht verlassen."

Der Musiker fuhr sich mit dem Rücken der Hand über die Augen. „Meine arme Margarethe!" murmelte er. „Wir hatten uns so lieb gehabt. Und warum — warum hast Du ihren letzten Willen nicht erfüllt?"

„Es lag keine Nothwendigkeit dazu vor", erwiderte der Andere trocken, „denn ich blieb vor dem Hungertode bewahrt, ohne daß ich erst bei der Verwandtschaft hätte anklopfen müssen. Uebrigens würde ich vielleicht auch das Verhungern vorgezogen haben. Ich war nämlich in meinem dreizehnten Lebensjahre noch so wenig weltklug, einen unbändigen Stolz zu besitzen."

„Sie war also in Armuth, als sie starb? — Welch' ein Unglück, daß ich nichts davon ahnte! Aber sie war ja für uns Alle verschollen, und ich glaubte sie sorglos und glücklich an der Seite des Mannes, dem zu Liebe sie mit ihren Angehörigen gebrochen hatte."

„Das war nun freilich ein Irrthum. Denn dieser Mann war damals schon seit vier Jahren todt."

Ludwig Beiersdorf nickte schmerzlich. „Ich weiß — ich weiß! Aber viel, viel später erst habe ich es erfahren. Und es hat mich Herzeleid genug gekostet, als ich hören mußte, daß er — doch das sind Dinge, die wir lieber in der Vergessenheit ruhen lassen wollen, mein lieber Rolf!"

(F. f.)

Verschiedenes.

— Bei der Fernfahrt Bordeaux-Paris zu Pfingsten, bei der sämmtliche Nationen durch ihre besten Rennfahrer vertreten waren, kam als Erster der Engländer Linton an, der die Strecke von 598 Kilometern in 21 Stunden 17½ Minuten zurückgelegt hatte, aber auch völlig erschöpft war. Eine Minute später traf äußerst frisch der Franzose Rivierre ein und erhob sofort gegen Linton Einspruch, weil dieser den vorgeschriebenen Weg nicht innegehalten habe. Der Deutsche Geiger aus Graz, welcher im vorigen Jahre in 24 Stunden 12 Minuten Sieger wurde, langte als siebenter in 23 Stunden 59 Minuten an. Der Münchener Josef Fischer, zur Zeit wohl der beste Dauerfahrer der Welt, der von allen Nationen vorher als Sieger angesehen wurde, mußte die Fahrt aufgeben. Ihm kam nach 191 Kilometern ein Hund ins Rad, er stürzte und eine nachfolgende 3 Sitzer-Maschine fuhr über seine Beine. Er hatte die ersten 100 Kilometer in 2 Stunden 51 Minuten zurückgelegt.

— [„Feinster Liqueur."] Im Rathhause der Stadt Wien spielte sich kürzlich eine lustige Geschichte ab. Damit ist nicht etwa die letzte Bürgermeisterwahl gemeint. Bei einer jener Zwangsversteigerungen, die zuweilen im Rathhause vorgenommen werden, wurde u. a. auch eine ansehnliche Flaschenbatterie ausgeboten — wohlgezählte hundert Flaschen feinen Liqueurs nämlich, die bei einem unglückseligen Liqueurfabrikanten, der allzulange seine Steuer schuldig geblieben war, mit Beschlag belegt worden waren. Die hundert Flaschen feinen Liqueurs wurden, da die Kauflust nicht sehr rege war, zu dem billigen Preise von ettlichen dreißig Kreuzern per Flasche von einem Käuferkonsortium erstanden, welches seine Kapitalien zu diesem bedeutenden Geschäft zusammengeschossen hatte. Der Ersteher der hundert Flaschen war ebenso begierig, sich von der Güte des Geschäftes und des Liqueurs zu überzeugen, daß er nicht erwarten konnte, bis die köstliche Flaschenbatterie aus dem Rathhause fortgebracht worden war, sondern sofort an Ort und Stelle im Auktionssaale, eine kleine Kostprobe veranstaltete. Eine Flasche wird entkorkt, und im Vorgenuß des so billig erworbenen „feinsten Liqueurs" schwelgend setzt der Mann die Mündung der Flasche an die Lippen, macht einen kleinen Schluck und — schneidet eine Grimasse, als ob er Gift getrunken hätte. Und dann bricht er mit entrüsteter Ueberraschung in den Schreckensruf aus: „Das ist ja Wasser!" Und es war wirklich Wasser. Aber das konnte ja ein kleiner Zufall, es konnte durch ein Mißverständniß diese eine, mit Wasser gefüllte Flasche in die Flaschenbatterie hineingerathen, mit einer Flasche der „feinsten Liqueure" vertauscht worden sein. Der Käufer entkorkte also eine zweite Flasche und führt sie an die Lippen — es ist wieder Wasser, feinster Hochquell! Und ebenso gehts mit einer dritten, vierten, fünften Flasche des „feinsten Liqueurs": Wasser — nichts als Wasser, kurz und gut, es stellte sich heraus, daß sämmtliche hundert Flaschen mit Wasser gefüllt waren. Natürlich mußte der Verkauf rückgängig gemacht und dem entrüsteten Käufer das Geld zurückerstattet werden. Die hundert Flaschen „feinsten Liqueurs" wanderten wieder in die Vorrathskammer des städtischen Steueramtes zurück.

Briefkasten.

A. B. Mit Ablauf des Schuljahres wird die Entlassung Ihres Kindes aus der Schule erfolgen. Wollen Sie ganz sicher gehen, so können Sie die Entlassung bei der städtischen Schuldeputation erbitten.

B. L. 1) Die Rechte und Pflichten aus Verträgen werden durch den Tod des einen oder andern Kontrahenten in der Regel nicht geändert und gehen auf die Erben über. Ein geschlossener, noch nicht erfüllter Vertrag kann aber durch wechselseitige Einwilligung wieder aufgehoben werden. Etwaiger Schadenersatz wird nach geschehener Vereinbarung geleistet. 2) Weshalb die im Einverständniß der Kontrahenten geschehene Abstellung der Schäferei auf die Verpflichtung des Verpächters von Einfluß sein soll, das mehr vorhandene Stroh zu bezahlen, ist nicht abzusehen. Doch wird in dieser Beziehung das Gutachten von Landgeschworenen Ihrer Gegend einzuholen sein.

F. F. Wer ohne polizeiliche Erlaubniß an von Menschen besuchten Orten Steine sprengt, wird bestraft. Glauben Sie, daß diese Vorschrift im vorliegenden Falle keine Anwendung findet, so können Sie gegen das polizeiliche Strafmandat binnen einer Woche auf richterliche Entscheidung antragen.

E. L. Die Nachtwächter sind nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 30. Oktober 1895 Gemeindebeamte und als solche nach § 56, 6 der Städte-Ordn. auf Lebenszeit anzustellen. Dem entgegenstehende Abmachungen entbehren der Rechtsgiltigkeit.

B. G. Für das Aufladen des Düngers hatte, wenn darüber nichts vorgeschrieben ist, der Altsitzer zu entschädigen. Als die kontraktlich feststehende Anfuhr der 6 Fuder Dünger unterblieb, war diese für Rechnung des Verpflichteten auszuführen. Ist die Klage darauf gerichtet gewesen, daß der durch die Schuld des Verpflichteten verloren gegangene Dünger geliefert oder bezahlt werde, so dürfte Berufung voraussichtlich gerechtfertigt sein.

S. S. Falsch ist keines von beiden. Man kann sowohl sagen: „Was geht es den Leuten an" als auch „Was geht es die Leute an". Dem Sprachgebrauch entspricht allerdings mehr die letztere Wendung.

Alt. Ab. Wrotk. Den „Geselligen" dürften Sie auf Ihrer Ausstellungsreise wohl in allen besseren Hotels in Berlin finden. Ein Verzeichniß der Gasthöfe 2c., in welchen der Gesellige ausliegt, zu veröffentlichen, würde zu weit führen.

R. St. Unter „Zeitschlössern" versteht man Schlösser an Feuer- oder diebessichern Kassen, die, auf eine gewisse Stundenzahl eingestellt, das Oeffnen der Thür vor Ablauf des betreffenden Zeitraums, der bis auf 72 Stunden ausgedehnt werden kann, verhindern. Solche Zeitschlösser enthalten z. B. drei Uhrwerke, Jedes Uhrwerk gestattet, nachdem die Zeit, auf die es eingestellt war, abgelaufen ist, das Oeffnen der Thür, und jede Uhr wird von einem anderen Kassenbeamten aufgezogen.

Bromberg, 27. Mai. **Amtl. Handelskammerbericht.**
Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 146 bis 154 Mk., geringe unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 106 bis 112 Mk., geringe unter Notiz. — Gerste nach Qualität 106 bis 114 Mk., gute Braugerste nom. bis 124 Mk. — Erbsen Futterwaare 108—118 Mk., Kochwaare 125—135 Mk. — Hafer 108 bis 115 Mk. — Spiritus 70er 33,00 Mk.

Posen, 27. Mai. (Marktbericht der kaufm. Vereinigung.)
Weizen 15,20—16,20, Roggen 11,20—11,40, Gerste 11,00 bis 12,80, Hafer 11,00—12,20.

Berliner Produktenmarkt vom 27. Mai.
Weizen loco 152—163 Mk. nach Qualität gefordert, Mai 157,50—157,25 Mk. bez., Juni 152—151,25 Mk. bez., Juli 151—150 Mk. bez., September 148—147,50 Mk. bez., Oktober 147,50—147 Mk. bez.
Roggen loco 114—120 Mk. nach Qualität geford., Juni 116—115,50 Mk. bez., Juli 116,50—116 Mk. bez., September 117,75—118—117,75 Mk. bez., Oktober 118,50—118,25 Mk. bez.
Hafer loco 123—147 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 126—133 Mk.
Gerste loco per 1000 Kilo 113—170 Mk. nach Qualität gef.
Erbsen Kochwaare 143—160 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 121—132 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.
Rüböl loco ohne Faß 44,6 Mk. bez.
Petroleum loco 19,50 Mk. bez., Mai 19,50 Mk. bez., Oktober —,— Mk. bez.

Stettin, 27. Mai. **Getreide- und Spiritusmarkt.**
Weizen ruhig, loco geschäftslos, per Mai-Juni 154,00, per September-Oktober 149,50. — Roggen loco ruhig, geschäftslos, per Mai-Juni 114,00, per September-Oktober 117,50. — Pomm. Hafer loco 119—123. **Spiritusbericht.** Loco fester, mit 70 Mk. Konsumsteuer 32,40.

Magdeburg, 27. Mai. **Zuckerbericht.**
Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement —. Nachprodukte excl. 75% Rendement 9,30—9,90. Ruhig.

Amtliche Anzeigen.

5824] Durch Beschluß der Generalversammlung vom 16. Mai 1896 ist die bisherige Firma **Bobrowoer Darlehuskassenverein,** Eingetragene Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht, zu Bobrowo in **Bobrauer Darlehuskassenverein,** Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht zu Bobrau Westpr., umgeändert. (III. Gen. 49).

Strasburg Westpr., den 18. Mai 1896.
Königliches Amts-Gericht.

Konkursverfahren.

5901] Ueber das Vermögen des Restaurateurs Benno Bendick in Löbau, z. Z. aufhaltsam in Lankwitz bei Berlin wird heute am

26. Mai 1896,
Nachmittags 6 Uhr,

das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rentier Carl Michalowsky in Löbau wird zum Konkurs-Verwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum

1. Juli 1896

bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf den

17. Juni 1896,
Vormittags 11 Uhr

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den

17. Juli 1896,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum

17. Juni 1896

Anzeige zu machen.

Löbau, den 26. Mai 1896.
Kielinger, Sekretär,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Zwangsversteigerung.

5748] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Kazanitz Kr. Löbau Band II Blatt 54 auf den Namen des Besitzers Johann Licznerski aus Kazanitz eingetragene in der Gemarkung Kazanitz belegene Grundstück

am 22. Juli 1896
Vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 22 versteigert werden.

Das Grundstück zu welchem Gebäude nicht gehören, ist mit 125,37 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 25,63,40 Hektar zur Grundsteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 22. Juli 1896
Vormittags 12 Uhr

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Löbau, den 20. Mai 1896.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Verdingung.

5549] Der Neubau eines evangelischen Pfarrhauses mit Stall zu Jezewo soll mit Ausschluß der Lieferungen der Feldbruchsteine, der Ziegelsteine und des Sandes öffentlich verdungen werden. Die Zeichnungen, Bedingungen, Arbeits- und Lieferungsverzeichnisse liegen von Donnerstag den 28. Mai bis Montag den 8. Juni d. Js. in der evangel. Pfarrwohnung in Jezewo aus. Die Angebote sind verschlossen u. mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum 8. Juni d. Js. an den Unterzeichneten einzureichen. Die Eröffnung derselben erfolgt am 8. Juni d. J. Nachmittags 3 Uhr. Zuschlagsfrist 3 Tage.

Der ev. Gemeindekirchenrath.
Lange, Pfarrer.

Holzmarkt.

Oberförsterei Krausenhof.

5811] In dem am

Mittwoch, den 3. Juni cr.
Vormittags 10 Uhr

im Gasthause zum Eichenhain zu Kleinkrug beginnenden

Holzverkaufstermine

kommen zum Ausgebot,
10 Birken IV. u. V. Klasse,
1 Erle V. Klasse und 2 rm Nutzholz I. Klasse.
Kiefernstangen, 69 I. Kl., 48 III. Klasse, 120 IV. Klasse.
Außerdem Brennholz sämmtlicher Holzarten und Sortimente nach Bedarf.

Krausenhof, den 26. Mai 1896.
Der Oberförster
Schäter.

Neubauten der Heeresverwaltung in Osterode Ostpr.
5756] Die **Glaserarbeiten** für die Offizier-Speiseanstalt und 2 Wohngebäude für Verheirathete des Kasernen-Neubaues zu Osterode Ostpr. sollen im öffentlichen Verdingungsverfahren vergeben werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen liegen im Geschäftszimmer des mitunterzeichneten Regierungs-Baumeist. Schwarze zu Osterode Ostpr. zur Einsichtnahme aus, können auch (mit Ausnahme der Zeichnungen) zum Preise von 1,50 Mk. von da abschriftlich bezogen werden.

Postmäßig verschlossene, unterschriebene und mit der Aufschrift: „Angebot auf Glaserarbeiten" versehene Angebote sind bis

Dienstag, 9. Juni d. Js., Vormittags 11 Uhr

an den genannten Regierungs-Baumeister postfrei einzusenden.

Nur fachmännisch durchgebildete Unternehmer oder solche, die durch fachmännisch durchgebildete Werkmeister vertreten sind, werden bei der Zuschlagsertheilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Der Garnison-Bauinspektor (Dt. Eylau Westpr.) Kund.

Der Kgl. Reg.-Baumeister (Osterode Ostpreußen.) Schwarze.

Arbeitsmarkt.

Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pf.

5728] Kaufmann, Christ, 24 J. alt, sucht Stellung als **Verkäufer** in einem Zigarrengeschäft, um dasselbe gründlich zu erlernen, gegen kleine Vergütung. Gfl. Off. sub. W. 235 an die Expedition der Thorner-Ostdeutschen Zeitung erbeten.

5833] Den Herren Prinzipälen empfehle ich tücht. **Materialisten und Destillateure.** J. Koslowski, Danzig, Tobiasg. 25.

Ein junger Materialist

mos. Glaub., flott. Expedient, im Besitz gut. Zeugn. u. der poln. Sprache mächtig, sucht per bald oder 1. Juli Engagement in gl. Branche. — Brfl. Meld. u. Nr. 5897 an d. Ges. erb.

5822] Suche für einen gebildet.

jungen Landwirth

24 Jahre alt, der 4 Jahre in der elterlichen, ca. 2000 Morgen großen Wirthschaft thätig gewesen ist, eine Stelle direkt unter Leitung des Prinzipals mit Familienanschluß. Meld. unt. 5822 an den Geselligen erbeten.

E. unv., 31 J. alt., in all. Zweigen der Landwirthsch. erfahren., d. poln. Sprache mächtig. **Inspektor** sucht, gest. a. gute Zeugn. u. Empfehl., zum 1. Juli 1896 Stell. als **1. Beamter.** Meldungen brieflich mit Aufschr. Nr. 5781 an den Gesellig erbet.

Junger Buchhandlungs-Gehilfe möchte sich in einer größeren Buchhandlung ausbild. Meldungen brieflich mit Aufschr. Nr. 5891 an den Geselligen erb.

Ein tüchtiger Buchbinder, gestützt auf gute Zeugnisse, mit Handvergold., klein. Druckarbeit. u. mit der Buchhandlung vertr., sucht von sofort Stellg. Briefl. Meld. u. Nr. 5892 a. d. Gesellig. erbet.

Ein erfahr. Maschinist

gelernter Schlosser, 39 J., verh., der im Stande ist, Reparaturen selbst auszuführen, sucht Stellg. auf einem Dominium oder Dampfdruschgeschäft. Meldungen unter **H. G. 588** postlagernd Neidenburg Ostpr. erbeten.

E. nücht., verh., m. gut. Zeug. vers.

Oberschweizer,

geb. Berner, sucht zum 1. Sept. o. 1. Oktob. Stell. zu einem Viehbestand von 50—120 Kühen. Meldungen erbittet Stoller, Oberschweizer, Liszkowo bei Güldenhof, Prov. Posen. [5839

5565] E. erf. **Müllergeselle** s. Stell. z. sof. od. 1. Juni. Zeugn. z. D. Meldg. u. **A. H. 222** postlag. Bublitz erb.

5899] Gesucht ein

Hauslehrer

für 3 Knaben. Meld. briefl. mit Zeugnißabschriften und Gehalts-Anspr. nimmt entgeg. E. Hahn, Dzimianen Wpr.

5787] Wir suchen einen tüchtig., soliden, in Wpr. gut eingeführten

Reisenden.

M. Nürnberg Söhne Nachfl., Lissa i. Posen.

5863] Bei mir ist die Stelle e.

Expedienten und Lagerverwalters

zum 1. Juli d. J. zu besetzen.

Junge Leute, die in der Branche thätig gewesen sind, und denen vorzügliche Zeugnisse zur Seite stehen, haben den Vorzug.

Zigaretten-Fabrik „Rumi" J. von Paledzki, Danzig.

5808] Für mein Herren- und Knaben-Garderoben-Geschäft suche per sofort einen tüchtigen

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig. Nathan Marcus, Posen.

5504] Ich suche z. 15. Juni resp. 1. Juli für mein Manufakturwaaren-, Damen- und Herren-Konfektions-Geschäft einen

tüchtigen Verkäufer.

Ich reflektire nur auf eine ältere, erste Kraft, der polnischen Sprache mächtig.

M. S. Leiser, Thorn.

5867] Zwei tüchtige

Verkäufer

der polnischen Sprache vollständ. mächtig, suche per 15. Juni resp. 1. Juli cr. für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft. Den Meldungen bitte Photographie und Zeugnisse beizufügen mit Angabe der Gehalts-Ansprüche. D. Scharlach, Lyck.

5806] Für mein Manufaktur- u. Konfekt.-Geschäft suche pr. sof.

einen Volontär resp. jüngeren Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig. M. Bukofzer, Neidenburg.

5387] Für mein Tuch-, Manufaktur-, Modewaaren- und Konfektions-Geschäft suche zum bald. Antritt oder 1. Juli cr. einen gewandten

Verkäufer

welcher der polnischen Sprache mächtig ist. Julius Levit, Dirschau.

5825] Einen älteren

jungen Mann

der polnisch spricht, sehr tüchtig. Verkäufer ist, sucht für sein Material-, Eisenwaaren- und Getreidegeschäft. Anton Wolff, Wartenburg.

5857] Suche für mein Destill.- und Materialwaaren-Geschäft per 1. Juli cr. einen

jungen Mann.

Derselbe muß der polnischen Sprache vollständig mächtig sein. Leon Raczkowski, Inowrazlaw.

Kommis

tüchtiger Verkäufer und gewandt in schriftlichen Arbeiten, der polnischen Sprache mächtig, baldmöglichst gesucht. Offerten mit Photographie erbittet

C. Rosenthal, Liebemühl, Manufaktur-, Modewaaren-
5610] Konfektion.

Destillateur od. Küfer

mit guten Zeugnissen zum Eintritt per 1. Juli gesucht von einer großen Destillation und Brennerei. Marken verbeten. Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 5696 an den Gesell. erbet.

5751] Suche für sofort einen eben ausgelernten

Braugehilfen und einen Lehrling

für Dampfbierbrauerei. Tlusty, Seeburg Opr.

5861] Ein kautionsfähiger

Mühlenwerkführer

welcher langjährige Zeugnisse aufzuweisen hat und selbst mitarbeitet, kann sich bei sofortigem Eintritt melden bei Aron Lazarus, Gr. Zirkwitz Westpreußen.

Ein tüchtiger Gehilfe

sowie ein [5820

Lehrling

können sofort eintreten bei Max Zell, Konditor, Tuchel.

5672] Ein kräftiger, jüngerer

Gehilfe od. Lehrling

und eine kräftige

Meierin

die die Lehrzeit beendet hat, können sich von sofort melden. Persönliche Vorstell. erwünscht. Molkerei-Genossenschaft Nikolaiken Wpr. J. Jäger.

Ein tücht. Barbiergehilfe

kann sofort oder auch später bei mir eintreten. [5686
A. Schreiber, Soldau Ostpr.

Barbiergehilfe

von sofort gesucht
A. Sommerfeld.

5694] Einen jungen, tüchtigen

Uhrmachergehilfen

sucht von sofort oder 1. Juni Georg Schmul, Uhrmacher, Neumark Westpr.

5789] Ich suche für sofort einen jungen, tüchtigen und soliden

Uhrmachergehilfen.

Die Stelle ist dauernd.
J. Kosse, Uhrmacher, Hammerstein Wpr.

5823] Suche von sofort oder 15. Juni einen jüngeren, tüchtig., christlichen

Uhrmacher-Gehilfen.

T. Meyer, Uhrmacher, Argenau.

Malergehilfen

können sofort eintreten. [5840
Joh. Osinski, Maler.

5—7 Malergehilfen

find. sogleich, auch später, dauernde Beschäftigung bei F. Schlenke, Maler, Schwetz a. W. [5852

Tücht. Malergehilfen

verlangt sofort [5862
Reinhold Franz, Maler, Culmsee.

Malergehilfen

sucht Wegner, Garnsee.

5860] Tüchtige

Tapeziergehilfen

(Polsterer) finden dauernde Beschäftigung in der Möbelfabrik v. Fr. Hege, Bromberg.

5854] Suche von sogleich zwei

tücht. Sattlergesellen

bei dauernder Beschäftigung und hohem Lohn. F. Behrendt, Sattlermeister und Wagenbauer, Bischofsburg Ostpreußen.

3 Sattlergesellen und 1 Wagenlackirer

finden sofort bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung [5667
F. Herter, Sattlermeister, Mogilno.

Tüchtige Maurer

erhalten am Bau der Regierung in Marienwerder dauernde Arbeit.
7495] **Horwicz.**

2 bis 3 Böttcher-Gesellen

finden von sofort lohnende Beschäftigung bei A. Damrau in Freystadt Wpr. [5803

5472] Ordentliche

Töpfer

für Werkstubenarbeit finden dauernde Beschäftigung in der Ofenfabrik a. Akt. in Grunau (Bahnstation Buchholz.) Verheirathete werden bevorzugt.

5818] Tüchtiger

Rohrarbeiter

für größere Dachdeckung gesucht in Dom. Heeselicht.

Ebenda findet von Martini 97

ein Schmied

gegen hohen Lohn Stell., welcher auch versteht, klein. Reparaturen an Brennerei-Maschinen auszuführen und den Dampf-Dresch-Apparat zu führen.

5846] 2—3 tüchtige
Steinsetzer-Gesellen
können sich von sofort melden auf der Baustelle Brohnen-Miswalde bei Grindel, Steinsetzermeister. Hoher Lohn u. dauernde Beschäft.

Ein tücht. Drechslergeselle

findet lohnende und dauernde Beschäftigung bei [5884
F. Haberstein, Pr. Stargard.

Glasergehilfen sowie ein Lehrling

könn. sofort eintreten. [5842
C. Teschke, Graudenz.

Ein Glasergehilfe Bilderarbeiter, findet von gleich dauernde Beschäftigung.
E. Tapper, Bromberg,
5875] Danzigerstr. 160.

5812] Ein ordentlicher, tüchtig.

Müller-Geselle

als erster auf Mahllohn, findet bei guter Leistung und Führung dauernde Stellung. Verheirath., etwas polnisch sprechend, werden bevorzugt. Zeugnißabschr., ungef. Gehaltsangabe sind einzusenden. Mühle Semlin b. Karthaus Wp. Schefler.

Ein verh. Müllergeselle

findet dauernde Beschäftigung. Elbinger Dampfmühle J. Meyer, Elbing.

5807] Suche für meine Bäckerei

einen Bäckergesellen

der selbstständig arbeiten kann. Eventl. i. d. **Bäckerei** z. verpacht. B. Quint, Stellmachermstr., Kgl. Neudorf b. Stuhm.

Ein Bäckergeselle

kann sofort bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung eintret. G. Wenzel, Saalfeld Ostpr.

5765] Ein verheiratheter

Bäcker

dessen Familie nicht am Ort, wohl aber in der Nähe wohnen kann, kautionsfähig, wird zum selbstständigen Betrieb einer Bäckerei, Nähe der Stadt und beiliegender Mühle sofort gesucht in Mühle Marusch b. Graudenz.

Einen Glasergesellen

sucht sofort [5715
M. Busse, Neustadt Wpr.

Zwei Tischlergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei Th. Makowski, Tischlermeister, Lissewo. [5588

Ein Tischlergeselle

findet dauernde Beschäftigung bei F. Sperber, Olschienen
5578] bei Ortelsburg.

5691] Ein evangelischer

Schmiedegeselle

jedoch nur ein solcher, der die Hufbeschlag-Schmiede besucht hat, kann sof. eintreten bei Schmiedemeister Fuchs, Dorf Weißhof bei Marienwerder.

5798] Auf der Dom. Grlewe Post Unislaw, wird zum 1. Juli ein verh. evangel.

Schmied

mit Burschen gesucht, der firm im Beschlag und die Dampfdreschmaschine führen kann. Ich gewähre guten Lohn, neue schöne Wohnung mit Küche und Keller. Nur Bewerber mit guten Zeugnissen wollen Abschr. einschicken.

Tüchtige Schmiede Kesselschmiede und Nieter

finden dauernde Beschäftigung bei H. Merten, Schiffswerft,
5848] Danzig.

Ein Schmiedegeselle

kann sofort eintreten bei
5750] **Mohnwitz**, Gr. Krebs.

5309] Suche zum 1. Juli einen verheiratheten

evang. Gärtner

polnisch sprechend (gut. Schütze und Raubzeugvertilger), tüchtig. Bienenzucht- u. Fischerei-Wärter, welcher sich einen älter. Gehilfen hält, als Amtsdiener (**kautionsfähig**). Feld-, Wald- u. Wiesenwärter. H. Neuschild, Herzogl. Oberamtmann, Neu-Grabia Kreis Thorn.

5878] Ein ordentlicher, tüchtig.

Gärtner-Gehilfe

für Topfpflanzkulturen, findet noch Stellung bei H. Riemer, Braunsberg Opr. Zeugnißabschriften dorthin.

Hochtragende Kuh

verk. Lutz, Roggenhausen. [5887

5621] Suche von sofort einen

älteren, tüchtigen Herrn

dem gute Empfehlungen zur Seite stehen, als **1. Beamten.** Meldungen mit Gehaltsansprüch. und Lebenslauf erbittet umgeh. Unger, Pomehlen bei Schnellwalde.

5801] Suche zum 1. Juni einen älteren, erfahrenen, unverheir., energischen

Landwirth

als Hofinspektor, der in Viehzucht und Mastung erfahren ist, die Bücher zu führen versteht und auch zeitweise im Rübenbau verwendet werden kann. Gehalt 400 Mark und freie Station. Meld. briefl. an Bahr, Ober-Inspektor in Sumowo per Najmowo Wpr.

Suche zum 1. Juli einen älteren, erfahrenen, zuverlässigen

Wirthschaftsbeamten

wenn möglich der polnischen Sprache mächtig. Briefl. Meldungen nebst Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen unter Nr. 5815 an den Geselligen erbeten.

5741] Dom. Glogowiniec bei Exin sucht von sofort oder später einen wirklich tüchtigen, evangel.

Inspektor.

Polnische Sprache erforderlich. Gehalt 350 Mark.

5724] Vom 1. Juli d. Js. suche ich einen der polnischen Sprache mächtigen, unverheiratheten

Inspektor.

Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüche an Dom. Stanomin bei Brydnia.

5865] Für mein Rittergut Iwno bei Exin, ca. 3600 Morgen groß, suche ich per 1. Juli cr. oder auch etwas früher einen tüchtig., energischen, beider Landessprach. mächtigen, in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahrenen

1. Beamten

welcher befähigt ist, selbstständig zu disponiren. Es wird nur auf eine erste Kraft reflekt. Zeugn.-Abschrift erbittet
S. Katz, Nakel Netze.

Feldinspektor-Stelle

auf Dom Goßnow b. Zempelburg sofort zu besetzen. Anfangsgehalt 400 M. exkl. Wäsche. Meld. beim Oberinspektor Gloeden daselbst. [5905

Ein 2. Beamter

findet zum 1. Juli cr. Stellung
5571] Dom. Frögenau Opr.

5481] Suche einen energischen, fleißigen und umsichtigen

jungen Inspektor

unter meiner direkten Leitung, der bereits einige Jahre mit Erfolg thätig war u. darüber gute Zeugnisse aufzuweisen hat. Anfangsgehalt 300 Mark bei freier Station, ausgeschlossen Wäsche. Familienanschl. gestattet. Groß Babenz bei Sommerau Wpr. Modrow, Rittergutsbesitzer.

5746] Ein gut empfohlener

Inspektor

der in allen Wirthschaftszweigen bewandert, evangel., nicht unter 25 Jahren alt, wird als Hofverwalter zum baldigen Antritt gesucht. Gehalt 400 Mark bei freier Station. Dom. Rosenthal bei Rynsk.

Einen Hofmeister
mit guten Zeugnissen, der mit Hand anlegt, sucht sogleich E. Kuntze, Güttland bei Hohenstein Wpr. [5831

5788] Ein unverheiratheter, energischer, nüchterner u. fleißiger

Wirthschaftsbeamter

kann sich zum sofortigen Antritt resp. 1. Juli cr. melden. Gehalt 400 Mark bei freier Station exkl. Wäsche. Bewerber, nur mit guten Zeugnissen und wenigstens vierjähriger Praxis berücksicht. Gehalt wird nach erwiesener Brauchbarkeit erhöht.
Wartenberg bei Sadowník, Bez. Bromberg.
Otto von Colbe.

Volontär oder Eleve

gesucht sofort oder später für Dom. Bussow bei Lauenburg in Pommern. Familienanschluß, Jagd auf Rehe, Schweine 2c., Haltung eines Reitpferdes gestattet. [4897
Eckert, Administrator.

1—2 Feldhauer mit Köchin

sucht Borck, Nitzwalde.

Verheirath. Kutscher

von gleich gesucht. Persönliche Vorstellung. [5684
Gawlowitz bei Rehden.

5841] Suche zum 1. Juni einen

ordentlichen Hausdiener.

Engl, Tivoli.

5839] Die Bearbeitung von 300 Morgen Rüben soll in Kleinakkord vergeben werden.

Unternehmer u. Vorarbeiter mit Leuten

können sich melden.
Dom. Bietowo Kreis Pr. Stargard, Bahnst. Hoch-Stüblau.

Molkereilehrling u. ein junger Gehilfe

können sofort eintreten. Molkerei-Genossenschaft Weißenburg in Westpr. [5796] W. Arndt.

Für mein Hotel suche v. sogleich

einen Lehrling.

Selbstgeschriebenes Gesuch nebst Schulzeugnißabschrift wird erbet.
Ortelsburg, den 27. Mai 1896.
L. Sareika,
5816] Schwenkner's Hotel.

5847] Für mein Manufaktur- u. Modewaarengeschäft suche pr. sof.

einen Lehrling

bei freier Station.
J. M. Elkas, Krotoschin.

Frauen, Mädchen.

5871] **E. Wirth.** mit ff. Zeugn. s. sofort od. sp. Stellung, desgl. ein **j. Mädchen** als Gesellsch. oder Stütze, die befäh. ist, Kindern d. ersten Unterr. zu erth. Gefl. Off. u. **M. M. 100** postl. Bromberg.

Jüngere Wirthin

mit der Küche und Innenwirthschaft vertraut, sucht Stellung v. 1. Juni möglichst auf großem Gute. Gute Zeugnisse sind vorhanden. Meld. erbet. an [5906
C. Groß, Weißenburg Wpr.

5675] Suche gest. a. gut. Zeug. Stell. a. **Stütze** od. **Gesellsch.** z. 1. Aug. od. spät. Off. u. H. P. postl. Insterburg.

Ein **junges Mädchen** aus achtbarer Familie mit vorzügl. Handschrift und mit dopp. Buchführung vertraut, bittet um baldige Stellung. Meld. u. Nr. 5828 an den Geselligen erbeten.

5711] Evang., gepr. mus. **Erzieherin** mit guten Zeugn. u. Empfehlg. s. Stellg. Off. u. G. B. 14 postl. Marienwerder (Westpr.).

Eine 1. Buchhalterin

wird für ein großes Komtoir verlangt. Gehalt und Eintritt nach Uebereinkunft. Meldungen werden briefl. mit Aufschrift Nr. 5825 durch den Geselligen erbeten.

5586] Eine zuverläss., bescheid.

Kindergärtnerin 3. Klasse

oder besseres Kindermädchen wird zu 2 kleinen Mädchen von sofort gesucht.
Dom. Blonchaw b. Gottersfeld.

Eine Kindergärtnerin

für 4 Kinder von 3 bis 6 Jahren, welche auch Unterricht ertheilt, findet sogleich oder zum 1. Juli Stellung. Meldungen mit Angabe der Gehaltsansprüche sind zu richten an Gutsbesitzer Frost, Stangenwalde bei Bischofswerder Westpreuß. [5681

5580] Für mein Kurz-, Galanterie- und Schuhwaaren-Geschäft suche per sofort, spätestens 15. Juni, eine ältere, tüchtige

Verkäuferin

der polnischen Sprache mächtig. Der Meldung bitte Gehalts-Ansprüche beizufügen.
S. Holz, Hohenstein Ostpr.

Verkäuferinnen

für Fleisch- und Schankgeschäft sucht Harbegen, Danzig, Heilige Geistgasse 100. [5888

5802] Suche per 1. Juli ein

Lehrmädchen u. einen Lehrling

für mein Schuhwaaren-Geschäft. Polnische Sprache erwünscht.
H. Littmann, Riesenburg.

Gesucht per 1. Juli eine sehr zuverlässige, erfahrene

Kinderpflegerin

nicht unter 30 Jahren, für drei kleine Kinder (das jüngste 3/4 J. alt). Kindermädchen außerdem vorhanden. Meldg. mit Zeugn., Gehaltsanspr. und Altersangabe brieflich mit Aufschrift Nr. 5402 an den Geselligen erbeten.

Ein junges Mädchen

a. g. F., das angen. Sommeraufenthalt sucht u. zugleich Kenntnisse im Kochen u. Federaufzucht sich erwerben möchte, findet geg. Familienanschluß u. Pension Aufn. a. e. gr. Gute Ostpr. Meldung. unter **M. S.** postlag. Gr. Arnsdorf bei Miswalde. [5853

Ein junges Mädchen

welches bereits etwas vom ländlichen Haushalt versteht, wird bei mäßigen Gehaltsansprüchen zur Unterstützung der kränklichen Hausfrau gesucht. [5799
Thimm, Unterberg bei Neuenburg Wpr.

5821] Ein ordentlich., nicht zu

junges Mädchen

das gewillt ist, die landwirthschaftliche Haushaltung unter Leitung der Hausfrau zu erlernen, findet sofort Stellung auf
Dominium Crummensee bei Hammerstein Westpreußen.

5817] Von gleich wird auf 3 bis 4 Monate ein nicht zu junges,

tüchtiges Mädchen

zur Stütze der Hausfrau gesucht. Kenntnisse vom Kochen, Backen, Plätten und Federaufzucht erforderlich. Meldungen mit Gehaltsansprüchen an Frau Oberamtmann Kramer, Voigtshof bei Seeburg Ostpr.

Ein ev., kräftiges, arbeitsames

junges Mädchen

findet zum 1. Juli Stellung zur Hilfe und Erlernung der Landwirthschaft. Familienanschluß u. bei zufriedenstellender Leistung etwas Taschengeld zugesichert. Landmannstochter bevorzugt. Meldungen unter Nr. 5744 an den Geselligen erbeten.

Ein junges Mädchen

mosaisch, wird für ein Material- und Manufakturwaaren-Geschäft aufs Land gesucht. Meld. an
W. Fabian, Bromberg,
5877] Danzigerstr. 140.

Achtung!

5699] Suche zum 1. od. 15. Juni

ein kräftig. Mädchen oder jungen Mann

zur Erlernung der Molkerei mit Vollbetrieb. Bedingungen zu erfragen bei
C. Klopp, Pierwoschin, b. Kossakau.

5740] Auf dem Ansiedelungsgute Dziewierzewo bei Exin, Provinz Posen, find. eine tüchtige und zuverlässige **Meierin** zum 1. Juli ds. Js. Stellung. Schriftliche Meldungen mit Gehaltsansprüchen und Abschrift der Zeugnisse erbittet
Die Gutsverwaltung.

Eine zuverl. Meierin

vertraut mit Alpha-Hand-Separator und mit der Herstellung hochfeiner Tafelbutter, z. 1. Juli cr. gesucht. Dieselbe hat außerdem die Aufzucht der Kälber, der Schweine und das Melken zu beaufsichtigen. Gehalt 200 Mk. p. Jahr und Tantieme bei freier Station. [5858
Meld. erbittet die fisk. Gutsverwaltung Bukowitz Wpr.

5407] Dom. Gr. Malsau bei Rukoschin sucht zum sofortigen Antritt eine tüchtige

Landwirthin

welche gut kochen kann, die Molkerei mit feiner Butterbereitung und Federviehzucht versteht, sowie das Melken zu beaufsichtigen hat. Gehalt nach Uebereinkunft. Zeugnißabschr. nebst Gehaltsansprüchen erbeten.

5882] **Landwirthin, Kochmam., Jungfern,** die perfekt schneidern können, **Stuben- und Hausmädchen** bei hohem Lohn sucht Hardegen Nachfl., Danzig, Heilige Geistgasse 100.

5889] Eine deutsche, evangel., tüchtige

Wirthin

polnisch spr., in Küche, Milchw. und Jungvieh-Aufzucht erfahren, bei 240 Mark Gehalt, sucht Frau Rittergutsbesitzer Gumprecht, Zerniki bei Gondek.

5680] Suche zum 1. Juni eine

Wirthin

welche mir meinen kleinen Haushalt führen kann. Meld. mit Gehaltsansprüchen an Inspektor Hoffmann in Orzechowko bei Rynsk Wpr.

5874] Eine tüchtige, perfekte **Köchin,** die feinerer Küche vorstehen kann, wird zu sofortigem Antritt gesucht. — Meldungen mit Zeugnissen sub **P. J. 82** Thorn I postlag. erb.

5795] Suche sofort ein tüchtiges, ehrliches

Mädchen für Alles.

Gehalt 100 Mark. Meld. briefl. unter **K. K.** postl. Dt. Eylau.

Ein junges Mädchen

vom Lande zu Kindern von sofort gesucht. A. Knobel,
5885] Schuhmacherstr. 10.